

Mobil in Frankfurt – unser Erfolgsrezept.

*Ein Blick in die Töpfe:
traffiQ Geschäftsbericht 2008.*



traffiQ



Mit traffiQ Frankfurt genießen.

Vorwort zum Geschäftsbericht 2008.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Sie halten einen Geschäftsbericht in Händen, der Appetit machen soll. Er verrät Erfolgsrezepte, wie die Stadt Frankfurt am Main mit ihrer Lokalen Nahverkehrsgesellschaft *traffiQ* einen attraktiven und hochwertigen Nahverkehr mit Bus und Bahn organisiert. Und er zeigt Ihnen die Stadt einmal mehr von ihrer vielseitigen und abwechslungsreichen Seite: Mit original Frankfurter Rezepten, teils altbekannt, teils überraschend, aber immer mit viel Geschmack. Also probieren Sie doch einfach mal und genießen Sie die Vielseitigkeit unserer Stadt. Mit typischen Frankfurter Gerichten. Und mit Frankfurts Bussen und Bahnen.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtrat Lutz Sikorski
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer



Darfs ein bisschen mehr sein?

Ausschreibung Busverkehr: mehr, besser, günstiger.

Qualifizierte Fahrer, besonders umweltfreundliche Busse und ein weiter verbessertes Angebot. So lassen sich die Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt durch Ausschreibung der Busverkehre beschreiben.

Im Dezember 2008 startete die Autobus Sippel GmbH weitgehend reibungslos ihren Betrieb der Buslinien im Frankfurter Süden. Das Linienbündel C umfasst neun Buslinien, die jährlich rund 2,1 Millionen Fahrplankilometer erbringen.

Den Betrieb für das Busbündel B hat *traffiQ* im Oktober 2008 an die In-der-City-Bus GmbH (ICB) vergeben. Das Bündel umfasst sieben Buslinien, die jährlich rund 3,7 Millionen Kilometer hauptsächlich in Höchst und den angrenzenden Stadtteilen fahren werden. Die ICB bereitet sich gerade auf die Übernahme des Bündels im Dezember 2009 vor.

Aufgrund der positiven Erfahrungen – bei hoher Qualität und Kundenzufriedenheit konnte die Stadtkasse deutlich entlastet und das Angebot ohne zusätzliche Kosten ausgebaut werden – hatte sich die Stadt entschieden, den Weg in die Ausschreibung fortzusetzen. Klare Anforderungen an das Verkehrsunternehmen, das Personal und die Fahrzeuge stellen sicher, dass der gewohnt hohe Qualitätsstandard des Frankfurter Nahverkehrs erhalten bleibt.





Frankfurter Bethmännchen

Zutaten für ca. 24 Stück:

250 g Marzipan-Rohmasse

1 Eiweiß

20 g feiner Zucker

50 g abgezogene halbierte Mandeln

Rosenwasser

Zubereitung:

Die Marzipan-Rohmasse mit 15 g Zucker und etwas Rosenwasser gut durchkneten. Daraus ca. 2 cm dicke Kugeln formen. Dann die Bethmännchen leicht mit Rosenwasser bestreichen und drei halbe Mandeln mit der Spitze nach oben andrücken. Über Nacht trocknen lassen.

Den Rest Zucker mit dem Eiweiß mischen und die Bethmännchen nochmals bepinseln. Nun auf ein Backblech setzen und bei 100 Grad leicht anbacken, bis die Kugeln hellbraun sind.

Der Appetit kommt beim Essen.

Das Schnupper-Ticket: die vergünstigte Zeitkarte für 3 Monate.



Auch die Frankfurterinnen und Frankfurter konnten sich im Sommer 2008 auf Schnupper-Tour in und mit Bussen und Bahnen begeben. Das Besondere war, dass es für drei aufeinander folgende Monate galt, aber nur zwei Monate bezahlt werden mussten.

Besonders angesprochen werden sollten durch die Probe-Fahrkarte Menschen, die bisher noch gar nicht oder nur hin und wie-

der mit Einzelkarten öffentliche Verkehrsmittel benutzt hatten. Die Resonanz auf den vierwöchigen Versuch war sehr gut. Rund 4 000 Schnupper-Tickets fanden im gesamten Verbundraum ihre Besitzer, davon gingen allein 2 000 in Frankfurt am Main über den Verkaufsschalter. Ob bei diesen Nutzern das strategische Ziel erreicht wurde, sie nach der Schnupper-Phase als stete Zeitkarten-Nutzer in Bussen und Bahnen wieder zu treffen, wird eine das Pilotprojekt begleitende Marktforschung zeigen. Deren Auswertung steht allerdings noch aus.

Für *traffiQ* passt das Schnupper-Ticket in ein Bündel von Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren von Frankfurt mit angestoßen wurden: 9-Uhr-Karte, Test-Gruppentageskarte für Neubürger, CleverCard... Sie haben alle ein Ziel: Für Nie- und Selten-Kunden die Hemmschwelle senken, die sie zum Einstieg in öffentliche Verkehrsmittel überwinden müssen.

Handkäs mit Musik

Zutaten für 2 Portionen:

200 - 300 g Frankfurter Handkäs

2 EL Essig,

4 EL Öl,

4 EL Wasser,

3 Zwiebeln,

Salz, Kümmel

Zubereitung:

Für die Marinade Essig, Öl und Wasser verrühren, mit Pfeffer kräftig würzen, die gepellten und kleingeschnittenen Zwiebeln und den Kümmel dazugeben. Die Marinade auf den Käse verteilen und durchziehen lassen.

Beigabe: Bauernbrot und Butter

Getränkempfehlung: Apfelwein oder Bier

*Salz und
Zirfellen
über den*



Zehn Minuten, die sich lohnen.

10 Minuten-Garantie: mehr Kundenrechte.

Mit dem Start der „10-Minuten-Garantie“ schlugen mehrere Verkehrsorganisationen, darunter *traffiQ*, in Punkto Kundenrechte ein neues Kapitel auf: Die Erstattung von Ticketkosten für Fahrten mit U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen, die mit mindestens zehn Minuten Verspätung ankommen.

Alternativ erhalten die Fahrgäste Taxikosten bis zu einer Höhe von 15 Euro zurück, wenn die verspätete Fahrt mit Bus oder Bahn abends nach 21 Uhr stattgefunden hat.

Eine vorläufige Bilanz: Die Anzahl der Erstattungsanträge liegt bislang unter den Erwartungen. Im Jahr 2008 wurden gut 500 Anträge pro Monat gestellt. In der Tendenz ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der überwiegende Anteil der Anträge, etwa 95 Prozent, wird über das Internet gestellt.

Das kalkulierte Wagnis zur Steigerung der Kundenorientierung hat sich gelohnt. Die Pünktlichkeitsgarantie ist nach den ersten Erfahrungen ein vergleichsweise günstiges Instrumentarium, das sich positiv auf das Image des städtischen Nahverkehrs auswirkt. Neben einer höheren Kundenzufriedenheit dienen die gewonnenen Informationen auch der Verbesserung des Leistungsangebots. Bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2008 wurden die Fahrpläne mehrerer Linien angepasst.



10 Minuten Garantie



Frankfurter Würstchen im Hemd

Zutaten für 4 Portionen:

- 4 Frankfurter Würstchen
- 4 Scheiben Käse (bzw. vorzugsweise Hartkäse, zum Überbacken geeignet)
- 4 Scheiben Schinken (gekocht oder geräuchert)
- 1-2 Scheiben Blätterteig
- 1 Eigelb

Zubereitung:

Würstchen zunächst mit Käse und dann mit Schinken umwickeln. Dann den Blätterteig ausrollen und in 4 längliche Stücke schneiden. Würstchen in je eine Scheibe einwickeln und mit der Naht nach unten auf ein Backblech legen. Blätterteig mit Eigelb bestreichen und das Ganze im auf 180 Grad vorgeheizten Backofen backen, bis die Würstchen im Hemd eine goldbraune Farbe erhalten.

Dröbbdebach is(s)t kreativ.

Museumsuferlinie 46: verbindet Museen des Südufers.

Das Museumsufer Frankfurt wird mobiler. Die Buslinie 46 heißt jetzt „Museumsuferlinie“ und präsentiert sich im markanten rot-weißen Design des neuen Dachmarkenlogos „Museumsufer Frankfurt“.

Die Linie 46 verbindet nicht nur optisch die neun Ausstellungshäuser am südlichen Mainufer, sondern ermöglicht kulturinteressierten Besuchern eine gute Orientierung und eine schnelle Fahrt zu den angebundenen Museen.

traffiQ unterstützt die Maßnahmen für noch mehr Attraktivität des Museumsufers mit der Gestaltung eines Busses und eines Faltblattes, das die Orientierung am Museumsufer mit dem Bus erleichtert. Das Besondere an der Museumsuferlinie ist die Möglichkeit, sich mit dem Bus von Museum zu Museum fahren zu lassen – ihn zum Sightseeing zu nutzen – den Main und die Skyline auf der anderen Seite stets im Blick. Das Faltblatt mit Linienfahrplan, das in den Bussen der „Museumsuferlinie 46“, in den Tourist Informationen Hauptbahnhof und Römer, in der „Verkehrinsel“ sowie in den Museen ausliegt, bietet Kurzinformationen zu den angebundenen Museen.

Die „Museumsuferlinie 46“ ist Teil der Dachmarkenkampagne „Museumsufer Frankfurt“, die auf Initiative des Kulturdezernats der Stadt Frankfurt am Main im Oktober 2007 startete.



Sachsenhausener Fischsuppe

Zutaten für 2 Personen:

Fischreste (oder 1 Glas fertigen Fischfond)

1 1/2 l Mineralwasser

1 Zwiebel

1 Karotte

2 Lorbeerblätter

4 Wacholderbeeren

1 TL Senfkörner

2 geschälte Knoblauchzehen

Filetstücke (z.B. Forelle, Karpfen, Zander, Lachs)

1/8 l süße Sahne

1 Glas trockener Riesling

1 Bund Petersilie oder Dill, feingehackt

Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Einen Topf mit Wasser füllen und Fischreste, die ganze geschälte Zwiebel, Lorbeer, Wacholder, Senfkörner, Knoblauchzehen und zwei Dillstängel hinzugeben. Das Ganze ca. eine 3/4 Stunde köcheln lassen und durch ein sehr feines Sieb oder Passiertuch abgießen. Falls man Fischfond aus dem Glas verwendet, Fond einfach mit Mineralwasser auf die gewünschte Menge aufgießen. Aufkochen und die süße Sahne unterrühren. Vorher die ausgelasteten Filetstücke leicht salzen, pfeffern und mit Zitronensaft beträufeln. Dann in mundgerechte Stücke schneiden, in die Suppe geben und 20 Minuten auf kleiner Flamme köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer und einem Schuss trockenem Riesling fein abschmecken. Mit etwas Dill oder Petersilie und einer Zitronenscheibe servieren.

Getränkempfehlung: junger Riesling oder Silvaner

Frankfurter Linsensuppe

Zutaten für 2-3 Personen:

- 300 g Linsen
- ½ l Mineralwasser oder trockener Spätburgunder
- 3 mittelgroße Zwiebeln
- 1 Bund Suppengrün
- 200 g Speckschwarte
- ½ l Fleisch- oder Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer
- feiner Sherry-Essig, wenn sie Wein verwenden (sonst guter Apfelessig)
- 1 EL Zucker
- 100 g fetter, geräucherter Speck
- Petersilie

Zubereitung:

Linzen am Vorabend in einem Topf mit ½ l Wasser oder Wein einweichen. Zwei Zwiebeln schälen und vierteln. Das Suppengrün waschen und grob schneiden. Das Ganze mit der Speckschwarte und der Fleischbrühe zu den Linsen ins Einweichwasser geben und ca. 45 Minuten köcheln lassen. Gegebenenfalls etwas Mineralwasser dazugießen und umrühren, damit die Linzen nicht anbrennen. Danach die Speckschwarte herausnehmen. Die Suppe abschmecken, mit den Gewürzen, dem Essig und dem Zucker noch einmal aufkochen. In der Zwischenzeit die übrige Zwiebel schälen und fein würfeln. Den geräucherter Speck in kleine Würfel schneiden und mit der Zwiebel knusprig braten. Die Suppe in eine Terrine füllen, Speck und Zwiebeln darüber geben und mit Petersilie garnieren.

Tipp: Eine kostliche Alternative zum Speck sind schwarze Trüffel.

Großmutter sagt:
Besonders lecker
mit Frankfurter
Würstchen!



Je mehr, desto besser.

**Fahrgastzahlen 2008:
fast fünf Millionen
Fahrten mehr.**

Rund 190,9 Millionen Fahrgäste nutzten im vergangenen Jahr die städtischen U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse. Das ist ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2007 um 5 Millionen Fahrten.

Die Zahlen sind ein klarer Beleg: Die Frankfurter sind zufrieden mit dem städtischen Nahverkehrsnetz und zeigen es auch, indem sie in Busse und Bahnen einsteigen. Die Angebotsverbesserungen des vergangenen Jahres – kürzere Takte, neue Buslinien und U-Bahn-Verbindungen – haben sicher zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Auch das unabhängige ÖPNV-Kundenbarometer belegte im Jahr 2008 erneut eine seit Jahren steigende Zufriedenheit der Frankfurter mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Der Anstieg der Fahrgastzahlen in Frankfurt am Main liegt mit fast 2,6 Prozent deutlich über dem Bundestrend, der bei nur etwa 0,9 Prozent mehr Fahrten mit Bus und Bahn liegt.

Besonders erfreulich ist, dass sich die Menschen langfristiger an Busse und Bahnen binden. So gibt es bei den Zeitkarten für Erwachsene einen Zuwachs um 2,3 Prozent und bei den Zeitkarten für Auszubildende einen Zuwachs um 6,6 Prozent. Hier wirkt sich ganz offenbar aus, dass die CleverCard, die Zeitkarte für Schülerinnen und Schüler, seit Anfang 2008 auch von Auszubildenden erworben werden kann.



Blut- und Leberwurst mit Äpfeln

Zutaten für 3-4 Personen:

4 mittelgroße Äpfel

4 Blut- und Leberwürste

3 Zwiebeln, in Ringe geschnitten

60 g Butter

1/4 l Apfelwein

Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Die Äpfel schälen, entkernen und in Ringe schneiden. Die Butter in einer großen Pfanne erhitzen und die Äpfel darin andünsten, nach zwei Minuten mit dem Apfelwein übergießen und auf kleinster Flamme weich kochen lassen. Die Äpfelringe herausnehmen und auf den Tellern anrichten. In der gleichen Pfanne die Würste zusammen mit den Zwiebelringen unter häufigem Wenden ca. 15 Minuten braten und mit einer Gabel mehrmals einstechen.

Die Würste auf die Apfelscheiben legen und mit den braunen, knusprigen Zwiebeln dekorieren. Dieses deftige Gericht am besten mit einem Kartoffel- oder Maronenpüree zu softigem Kraut servieren. Getränkeempfehlung: sauer gespritzter Apfelwein

Hier kommt



zusammen, was zusammen gehört.

U4 verbindet Bornheim mit Enkheim: schnellste neue U-Bahn.

So wenig Zeit verging vermutlich noch nie von der Idee bis zur Eröffnung einer neuen U-Bahn-Strecke. Nur rund ein Jahr brauchte es, um den Plan umzusetzen, mit der U-Bahn-Linie U4 von Bornheim bis in den Riederwald zu fahren. Ein halbes Jahr später erreicht die U4 regelmäßig die Endstation in Enkheim.

Ohne Umsteigen von Enkheim zum „Bernemer Markt“ und zum Hauptbahnhof. Direkt von Bornheim zum Hessen-Center. Das sind die klaren Vorteile für die Fahrgäste, die die Verlängerung der U-Bahn-Linie U4 nach Enkheim seit Dezember 2008 bringt. Damit verbessert die Stadt das Verkehrsangebot insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger in Bornheim, im Riederwald und in Enkheim weiter.

Im Juni 2008 fuhr die U4 erstmals von der Seckbacher Landstraße über die Gleise des Betriebshofs Ost weiter bis zur Schöfflestraße. Erstaunlich schnell wurde das neue Angebot von der Bevölkerung akzeptiert. Schon wenige Wochen nach der Verlängerung nutzten täglich rund 2 000 Fahrgäste das neue Angebot. Eine Untersuchung von *traffiQ* zeigte, dass der verkehrliche Nutzen – und damit die Fahrgastnachfrage – bei einer weiteren Verlängerung bis Enkheim deutlich höher ausfallen würde. *traffiQ* und VGF nutzten daher das zweite Halbjahr 2008 intensiv, um den Weg für die U4 nach Enkheim frei zu machen.

ENKHEIM

Hessen-Center

Kruppstraße

Gwinnerstraße

Schöfflestraße

BORNHEIM

Die beste Werbung für Frankfurt.

traffiQ-Kampagnen: „Wir machen’s kurz“ und „Hier geht’s los“.



Im Jahr 2008 ist der Frankfurter Nahverkehr zweimal mit großen Werbekampagnen in Erscheinung getreten. Ausgehend von den Ergebnissen des Kundenbarometers ist **traffiQ** sehr gezielt vorgegangen – vor Ort, in die Stadtteile, nach Hause, zum Ziel.

Die Stadtteilkampagne „Wir machen’s kurz“ erstellte gezielte Information für ausgewählte Frankfurter Stadtteile, die den Bewohnerinnen und Bewohnern angeboten wurden. **traffiQ** verteilte Flyer, über die diese speziellen Stadtteipakete bestellt werden konnten. Auf einer für alle Frankfurter Stadtteile vorbereiteten Internetseite wir-machens-kurz.de warb **traffiQ** mit maßgeschneiderter Information für ein erstmaliges oder häufigeres Fahren mit Bussen und Bahnen.

Von hier aus 16 Minuten



zur Arschbombe

17 • für's Gemischte

traffiQ

Fahrgastinformation, die auch emotional anspricht: Das Konzept ist so einfach wie genial: Mit „Hier geht’s los“ wurde auf bislang freien Flächen, wie zum Beispiel den Rückseiten von Informationsvitrinen, den Menschen klar gemacht, dass es von hier nur x Minuten zum Flughafen, zum Städel oder zum Rebstockbad sind. Am Hauptbahnhof wurde ausprobiert, ob es logistisch wie darstellerisch funktioniert, jedes Motiv als Unikat zu platzieren. Ergebnis: Es funktionierte und wurde bemerkt. Einzelne Motive wurden sogar in starkem Maße öffentlich diskutiert. **Werbung wirkt.**



Grüne Sobe

Zutaten für 4 Portionen:

200 g gehackte Kräuter* (2 Pakete)

9 Eier

50 g Mayonnaise

1/8 l dicke saure Sahne oder Schmand

1 Joghurt (100 g)

Essig, Salz, weißer Pfeffer, etwas Zucker

* mindestens 7 der folgenden 10 Kräuter:
Petersilie, Schnittlauch, Koriander, Kresse,
Pimpinelle, Sauerampfer, Borretsch, Liebstöckel,
Estragon, Zitronenmelisse

Zubereitung:

Acht Eier etwa 6 Minuten kochen, abschrecken und pellen. Ein Ei hart kochen, ebenfalls pellen und fein hacken. Kräuter waschen, abtrocknen, fein hacken und mit dem gehackten Ei, Sahne, Joghurt, Mayonnaise, Essig, Salz, Pfeffer und etwas Zucker gut verrühren. Halbierete oder ganze Eier in der grünen Sobe anrichten.

Grüne Sobe passt gut zu
neuen Pellkartoffeln oder
als Beilage zu Schnitzel, Sülze
und gekochtem Rindfleisch.

Getränkempfehlung:
Apfelwein oder Bier

Frankfurter Auflauf

- Rippchen mit Kraut mal anders

Zutaten für 4 Portionen:

500 g gekochtes Kasseler

500 g Sauerkraut

150 ml Wasser

1 Brühwürfel

2 große Kartoffeln

1 Packung Kartoffelpüreepulver

1 Zwiebel

200 g mittelalten Gouda

1 TL Kümmel

1 EL Schmalz

Zubereitung:

Kasseler in mundgerechte Stücke schneiden. Zwiebel schälen, in Würfel schneiden und im Schmalz in einer feuerfesten Form anbraten. Sauerkraut und Kümmel hinzufügen. Wasser dazugeben, zum Kochen bringen und Brühwürfel darin auflösen. Alles ca. 10 Minuten kochen. Kartoffeln schälen, reiben und hinzufügen (so wird die Sauerkrautflüssigkeit gebunden). Kasselerstücke darauf verteilen. Flockenpüree nach Packungsaufschrift zubereiten und darüber streichen. Käse reiben und darüber streuen. Im Backofen bei mittlerer Hitze ca. 20 Minuten backen.



Ein Leckerbissen im neuen Gewand.

www.traffiQ.de: unser neuer Internet-Auftritt.

Mit der Einführung eines Content-Management-Systems und der gestalterischen Überarbeitung bekam die Internetseite **www.traffiQ.de**, das Mobilitätsportal rund um Busse und Bahnen in Frankfurt, ein neues Gesicht.

So stehen jetzt stets die aktuellsten Informationen für die Kunden bereit. Alles übersichtlicher und leicht zu finden. Die wichtigsten Informationen rund um den Frankfurter Nahverkehr. Die Fahrplanauskunft selbstverständlich genauso wie sämtliche Fahrpläne – von den Fahrplanbuchseiten über die Linienfahrpläne bis hin zu jedem einzelnen Haltestellenabfahrtsplan. Für bestimmte Kundengruppen werden Informationen gesondert aufbereitet, zum Beispiel für Neubürgerinnen und Neubürger oder Touristen und Gäste. Natürlich gibt es die aktuellsten Meldungen aus dem Nahverkehr in Frankfurt: Wo ist wann welche Umleitung eingerichtet oder wo werden Sonderverkehre angeboten? Bei der integrierten Fahrplanauskunft wurde eine deutlich einfachere Suche nach Start- oder Zielhaltestelle mittels eines interaktiven Auswahlmenus ermöglicht. Die Investitionen in neue technische Systeme dienen nicht allein der Verbesserung der Arbeitseffizienz. Sie kommen vor allem den Kunden zugute, damit diese sich schnell, aktuell und ihren Wünschen entsprechend informieren können.



Das Wesentliche appetitlich verpackt.

Die Informationsmedien von traffiQ: alles neu zum Fahrplanwechsel.

Jedes Jahr zum Fahrplanwechsel sind die Informationen über neue Linien, Haltestellen und Abfahrtszeiten ebenso zu aktualisieren wie über Öffnungszeiten, Angebote und Tarife.

Dies bedeutet für traffiQ, dass alles neu gemacht werden muss – vom Aushangfahrplan, den Netzplänen, dem Fahrplanbuch und den Linienfahrplänen bis hin zu den diversen Broschüren, die mittlerweile von traffiQ angeboten werden – für Touristen, für mobilitätseingeschränkte Menschen, in zwölf verschiedenen Sprachen und für den Nachtbus.

Neu konzipiert wurde der bisherige Renner unter den Informationsmedien – unser „Frankfurt kompakt“. Das besonders handliche Medium wurde mit der

bisherigen Broschüre „Schienennetz & Tarife“ zusammengeführt. Es stellt so die Basisinformation für den Frankfurter Nahverkehr dar. Wer mehr wissen will, dem stehen viele andere Medien und nicht zuletzt das Fahrplanbuch zur Verfügung. Wie bereits im letzten Jahr wirbt auch 2008 ein Frankfurt „Promi“ auf dem Titelbild für den Frankfurter Nahverkehr. Nach Michi Herl war es nun Klaus-Peter Müller, der Aufsichtsratsvorsitzende der Commerzbank AG. Vor unserem Fußballstadion, der Commerzbank-Arena, umrahmt von jugendlichen Eintracht-Fans. Ein schönes Bild und ein Beleg für den Facettenreichtum unserer Stadt.



Apfelweintorte

Zutaten für den Boden:

- 300 g Mehl
- 125 g Margarine
- 125 g Zucker
- 2 Eier
- 2 TL Backpulver

Zutaten für den Belag:

- 500 g Apfel
- 3/4 l Frankfurter Apfelwein
- 200 g Zucker
- 2 Päckchen Vanillepudding
- 2 Becher Sahne
- 2 Päckchen Sahnesteif
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- Eierlikör

Zubereitung:

Aus den Zutaten für den Boden einen Knetteig bereiten und bis auf Fingerbreite unter den Rand in eine Springform drücken. Apfel schälen, in Würfel schneiden und auf dem Teig verteilen. Aus dem Apfelwein, dem Zucker und dem Puddingpulver einen Pudding kochen und heiß über die Apfelstücke gießen. Bei 170 °C etwa 90 Minuten backen.

Die Sahne mit Sahnesteif und Vanillinzucker steif schlagen und auf den erkalteten Kuchen streichen. Dann mit Eierlikör bestreichen und über Nacht in den Kühlschrank stellen. Apfelweintorte vor dem Servieren nach Gusto mit Sahne und dünn geschnittenen Apfelschnitzen verzieren.



Frankfurter Kranz

Zutaten für den Teig:

185 g Butter

185 g Zucker

Schale einer ungespritzten Zitrone

6 Eier

100 g Mehl

80 g Speisestärke

1 Päckchen Backpulver

Zutaten für die Creme:

1 Päckchen Vanillepudding

100 g Zucker

1/4 l Milch

250 g Butter

80 g Rum

Zutaten für die Garnierung:

100 g Mandeln, gehackt und geröstet (oder

gestoßener Krokant)

etwa 15 Cocktailkirschen

Zubereitung:

Für den Teig die Butter, den Zucker und die abgeriebene Zitronenschale in einer Schüssel schaumig rühren. Nach und nach die Eier hinzugeben. In einer Schüssel das Mehl und die Speisestärke vermischen und ebenfalls unter die Butter-Zucker-Masse rühren. Eine Kranzform einfetten, mit Mehl bestäuben und die Kuchenmasse in die Form geben. Bei 180 Grad ca. 40 Minuten backen. Anschließend den Kranz stürzen und abkühlen lassen. Für die Creme das Puddingpulver und 100 g Zucker in einer Schüssel mischen und mit etwas kalter Milch anrühren. Die Milch aufkochen, vom Herd nehmen und nach und nach die Pudding Mischung mit einem Schneebesen in die Milch rühren. Einmal kurz aufkochen, anschließend im Wasserbad abkühlen lassen. 250 g Butter schaumig rühren und die kalte Creme unterrühren. Jetzt den erkalteten Kranz zweimal quer durchschneiden. Die Boden mit Rum beträufeln und die Vanillecreme gleichmäßig darüber streichen. Die Boden wieder zusammensetzen. Mit dem Rest der Creme den Kranz rundherum einstreichen und mit Mandeln oder Krokant bestreuen. Auf den Kranz mit einem Spritzbeutel kleine Cremedupfen spritzen und darauf die Cocktailkirschen setzen.



Eine runde Sache.

Arbeitsgemeinschaft der Nahverkehrsorganisationen: Interessen bündeln.

Die lokalen Aufgabenträgerorganisationen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Hessen haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft, der Landesarbeitsgemeinschaft ÖPNV, zusammengeschlossen.

Ziel der LAG ÖPNV ist es, in allen Fragen des Nahverkehrs, insbesondere in der Wahrnehmung der kommunalen Aufgabenträgerschaft, zu kooperieren. Sie soll die Interessen ihrer Mitglieder nach innen und außen definieren, den Informations- und Erfahrungsaustausch organisieren, Handlungsempfehlungen erarbeiten und die Interessen der Städte, Gemeinden und Landkreise im Nahverkehr bündeln.

Bislang sind 25 hessische Aufgabenträgerorganisationen der Landesarbeitsgemeinschaft beigetreten. Der Hessische Städtetag, der Hessische Städte- und Gemeindebund und der Hessische Landkreistag sind zur Mitwirkung in dem Gremium eingeladen.

Die auf der Gründungsversammlung gebildeten Arbeitskreise setzen sich schwerpunktmäßig mit den folgenden fünf Themen auseinander:

- >> Personenbeförderungsgesetz und Hessisches ÖPNV-Gesetz
- >> ÖPNV-Finanzierung
- >> Regionalverkehr (Schiene und Bus)
- >> E-Ticketing
- >> Alternative Bedienungsformen.

Über die Arbeitsgruppen, in denen konkrete gemeinsame Positionen entwickelt werden können, kann sich die LAG ÖPNV mit Leben füllen. Dienststitz der Arbeitsgemeinschaft, zu deren Vorsitzenden Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch bestimmt wurde, ist in Frankfurt bei *traffiQ*.



So wird Nachtschwärmern der Heimweg versüßt.

Der Nachtbus boomt.

Der Frankfurter Nachtbus fährt auf Erfolgskurs. Die Fahrgastzahlen stiegen in den vergangenen Jahren deutlich an, und die Kunden sind mit dem Angebot sehr zufrieden.

Gut 4 100 Fahrgäste nutzen an jedem Wochenende die Nachtbus-Linien. Das sind 22 Prozent mehr als im Jahr 2002, als *traffiQ* 3 400 Fahrgäste in den Nacht-Linien zählte. Mit 2 300 Nachtschwärmern ist die Nacht zum Sonntag besonders gut nachgefragt. Die stärkste Linie ist die n8 nach Höchst und Sindlingen, die 780 Fahrgäste pro Wochenende verzeichnen kann. Die meisten Nachtbus-Kunden beginnen ihre Fahrt an der Konstablerwache, viele Ein- und Aussteiger sind auch in Bockenheim und Sachsenhausen zu verzeichnen.

Die Zufriedenheit der Fahrgäste mit dem Nachtbus ist sehr hoch. 31 Prozent der Befragten äußerten sich sehr zufrieden, weitere 43 Prozent sind eher zufrieden. Dieses Meinungsbild bestätigt sich dadurch, dass die Mehrheit der befragten Personen (60 Prozent gegenüber 33 Prozent in 2002) keine Verbesserungsvorschläge für den Nachtbus hat.

„Kommt gut an“ – das gilt also sowohl für den Nachtbus, der von den Kunden geschätzt wird, als auch für die Fahrgäste, die vom Nachtbus sicher nach Hause gebracht werden.



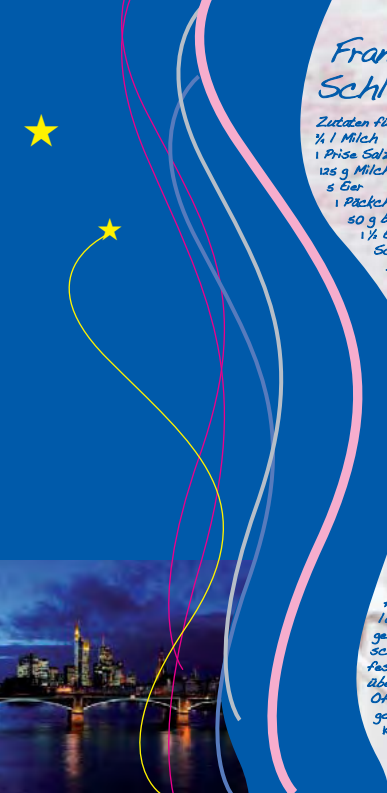
Frankfurter Schlafhaube

Zutaten für 2-3 Personen:

- ¼ l Milch
- 1 Prise Salz
- 125 g Milchreis (Rundkorreis)
- 5 Eier
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 50 g brauner Zucker
- 1 ½ EL Rum
- Schale einer halben ungespritzten Zitrone
- 25 g Butter
- 150 g Kirschen oder Aprikosen, entsteint

Zubereitung:

Die Milch mit der Prise Salz zum Kochen bringen. Den Reis in einem Sieb abspülen und abtropfen lassen. In die Milch geben und etwa 35 Minuten bei kleiner Flamme quellen lassen. (Etwas Mineralwasser hinzu geben, damit der Reis nicht so leicht anbrennt.) Anschließend sofort vom Feuer nehmen. Die fünf Eigelb, Vanillezucker, den Rohrzucker, Rum und die Zitronenschalen in einer Schüssel schaumig schlagen. Diese Masse wird unter den Reis gerührt und in eine gebutterte Auflaufform gegeben. In die Mitte des Auflaufs eine Vertiefung drücken und mit Obst (Kirschen oder Aprikosen) füllen. Mit Reis bedecken. Die Auflaufform in den vorgeheizten Ofen geben und etwa 15 Minuten backen. Inzwischen das Eiweiß und Zucker zu einem festen Eischnee schlagen und gleichmäßig über den Auflauf verteilen. Wieder in den Ofen schieben und mit einigen Butterflocken goldgelb überbacken. Heiß servieren und mit Kirsch-, Erdbeersirup oder Granadine oder einem Kompott anrichten.



Diese Zahlen sind
ein Genuss.

Man nehme... 190,9 Mio. Fahrgäste

693,3 km Streckennetz

72 Linien

805 Haltestellen

63% Kundenzufriedenheit

Gute Fahrt!

>> Zahlen. Daten. Fakten.

Verkehrsleistungen	Bezugsjahr 2008
Fahrgastzahlen nach Fahrscheinarten (in Mio.)	
Einzelfahrscheine Erwachsene	22,7
Einzelfahrscheine Kinder	2,3
Tageskarten	10,5
Zeitkarten Erwachsene	95,5
Zeitkarten Auszubildende	24,6
Semestertickets	18,8
Sonstige Fahrscheine	4,1
Freifahrten und Fahrten ohne Fahrkarte	12,3
Gesamtsumme	190,9

Strukturdaten Frankfurt am Main	Stand: 31.12.2008
Gesamtfläche	248,3 km ²
Ost-West-Ausdehnung	23,4 km
Nord-Süd-Ausdehnung	23,3 km
Bevölkerung	667.494
Zahl der Privathaushalte	357.548
Beschäftigte	476.181
Studierende (Uni und FH)	38.194
Schülerinnen und Schüler	88.845
Tourismus: Übernachtungen	5.388.088
Kraftfahrzeuge	331.853
Pkw je 1.000 Einwohner	544

Verkehrsdemografie	Bevölkerungsanteil (in %)*	
	Frauen	Männer
Pkw-Verfügbarkeit (fast) immer	64	75
Besitz einer ÖPNV-Zeitkarte**	26	22

Verkehrsmittel	Allgemeine Nutzungshäufigkeiten verschiedener Verkehrsmittel			Bevölkerungsanteil (in %)*	
	(fast) täglich	an 1-3 Tagen pro Woche	an 1-3 Tagen pro Monat	seltener	(fast) nie
Rad	25	27	10	9	29
Pkw	48	34	6	2	10
ÖPNV	38	29	15	9	9

Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Frankfurt	Bevölkerungsanteil (in %)*
eher zufrieden	63

Quelle: Bürgerbefragung 2008

Betriebszweig	Geschlechterverteilung der Fahrgäste nach Betriebszweig (in %)*	
	Frauen	Männer
U-Bahn	53	47
Tram	51	49
Bus	55	45
Gesamt	53	47

Quelle: Verbunderhebung 2004

* ab 18 Jahre

** Monats- oder Jahreskarte

>> Zahlen. Daten. Fakten.

Betriebsdaten	Netzdaten			Betriebsleistung		Verkehrsleistungen	
Stichtag: 31.12.2008	Anzahl der Linien ⁽¹⁾	Linienlänge (in km) ^{(1) (2)}	Anzahl der Haltestellen ^{(4) (5)}	Fahrzeugeinsatz (in der Spitze)	jährliche Nutzkilometer (in Mio) ⁽³⁾	Zahl der Fahrgäste (in Mio.) ⁽⁴⁾	Personenkilometer (in Mio.)
Frankfurt gesamt	126	k.A.	759	k.A.	37,2	248,1	k.A.
Lokaler Verkehr in Frankfurt am Main (traffiQ)							
gesamt	72	693,3	805 ⁽⁷⁾	513	28,0 ⁽⁶⁾	190,9	825,0
U-Bahn	7	77,0	85	186	6,9	112,1	450,6
Straßenbahn	8	95,2	131	82	6,3	48,5	189,7
Bus	57	521,1	707	245	14,8	49,7	184,7
Regionalverkehr in Frankfurt am Main (RMV)							
gesamt	54	k.A.	95	k.A.	9,3	k.A.	k.A.
Regionalbahn (RE, RB)	18	k.A.	12	k.A.	2,6	k.A.	k.A.
S-Bahn	9	k.A.	26	k.A.	5,5	k.A.	k.A.
Regionalbus	27	k.A.	70	k.A.	1,2	k.A.	k.A.

k.A. zurzeit keine Angaben möglich

(1) inklusive Nachtbusse

(2) Regelfahrwege, Mittel aus Hin- und Rückweg

(3) ohne Bedienung in benachbarten Gebietskörperschaften

(4) Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Unternehmen/Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind

(5) inklusive Nachtbus-Haltestellen

(6) Der Anteil des Regionalverkehrs ist geschätzt (ca. 30%)

(7) Es sind auch Haltestellen in anderen Gebietskörperschaften eingerechnet, die von lokalen Frankfurter Verkehrsmitteln angefahren werden.

Alle Angaben beziehen sich auf nutzbare Fahrten, also ohne betriebliche Wende- und Betriebshoffahrten.

>> Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008	2007
EUR	EUR	EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.263.142,99	4.545.371,00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.802.618,74	3.705.328,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 304.832,44 (Vorjahr: € 257.903,93)	922.886,72	853.628,29
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	229.328,24	235.891,40
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.513.971,26	7.801.390,89
	-8.205.661,97	-8.050.868,10
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	255.400,93	161.250,35
6. Erträge aus Gewinnabführung	8.137,94	11.704,93
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.942.123,10	-7.877.912,82
8. Sonstige Steuern	535,80	535,80
9. Jahresfehlbetrag	-7.942.658,90	-7.878.448,62

Frankfurter Spezialitäten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von traffiQ.

Karsten Adam-Mosebach
Johannes Bardong
Peter Becht
Georg Becker
Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Walter Blen
Stefan Born
Simone Brehl
Roman Chruszcz
Ralf Damerius
Gudrun Dingeldein
Steffen Ebel
David Eckweiler
Thomas Erhart
Thomas Etges
Marcus Friese
Harald Frühauf
Elke Gröner
Monika Haub
Stefanie Hochheimer
Uwe Homolka
Martin Huleckl
Patrik Jacob
Michael Junge
Dr. Dorothea Kalleicher
Ines Kathemann
Dr. Angelika Klein
Ulrike Klotz
Horst Knoblauch
Blanka Koch
Daniela Lange
Jana Lichtenberg
Klaus Linek
Joachim Lüderwaldt
Rita Machold
Andreas Maleika
Klaus Michel

Benrath Moders
Reinhard Mück
Emil Neder
Carola Negura
Werner Rehn
Holger Reich
Thomas Ringe
Pascal Ruppel
Martin Pihak
Christine Sattler
Birgit Schäfer
Regina Schmid
Hartmut Schmidt
Kerstin Schmidt
Roland Schmidt
Winfried Schmitz
Gudula Seegmüller
Annegret Senßfelder
Sabrina Sohl
Jürgen Spielmann
Joachim Stępnik
Heinz Steuerwald
Karuna Milena Stieber
Christian Strunck
Dr. Johannes Theißen
Rolf Valussi
Pierre Veenhuis
Nicole Verseemann
Christian Wagner
Marlon Walter
Karsten Weiß
Bernd Wilde
Claudia Würl
Michael Wüst
Arzu-Ipek Yilmaz



Mobil in Frankfurt – unser Erfolgsrezept.

Anlage zum
traffiQ Geschäftsbericht 2008.



traffiQ

Bitte einsteigen >>

*Diese Zahlen sind
ein Genuss.*

Man nehme... 190,9 Mio. Fahrgäste

693,3 km Streckennetz

72 Linien

805 Haltestellen

63% Kundenzufriedenheit

Gute Fahrt!



>> Inhaltsverzeichnis

>> Aus der traffiQ-Geschichte	Seite 4
>> Zahlen. Daten. Fakten.	Seite 6
>> Aktiva – Bilanz zum 31. 12. 2008	Seite 8
>> Passiva – Bilanz zum 31. 12. 2008	Seite 9
>> Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 10
>> Anhang für das Geschäftsjahr 2008	Seite 11
>> Allgemeine Angaben	Seite 11
>> Angaben zu Positionen der Bilanz	Seite 12
>> Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 13
>> Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Seite 14
>> Organe der Gesellschaft	Seite 14
>> Ergebnisverwendungsvorschlag	Seite 14
>> Anlagenspiegel zum 31. 12. 2008	Seite 15
>> Lagebericht 2008	Seite 16
>> Allgemeine Angaben zur Gesellschaft	Seite 16
>> Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage	Seite 16
>> Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft	Seite 17
>> Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	Seite 19
>> Sonstige Angaben	Seite 23
>> Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer	Seite 23
>> Bericht des Aufsichtsrates und Jahresabschluss	Seite 23
>> Impressum	Seite 24



>> Aus der traffiQ-Geschichte

Jahr	Tag/Monat	
2001	30.08.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Gründung der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
	01.09.	Gründung der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft
2002	01.02.	Überleitung der Personale von der VGF zur Lokalen Nahverkehrsgesellschaft
	15.12.	Fahrplanwechsel - Integraler Taktfahrplan für den Frankfurter Norden - Neuer Straßenbahn-Takt zwischen Höchst und Fechenheim - Neubaugebiete auf dem Riedberg (Linie 26) und im Frankfurter Bogen (Linie 63) erhalten Busanschluss - Nachtbuslinie n11 nach Eschborn geht in Betrieb
2003	01.05.	Nachtbusse: Neue Linien nach Bad Homburg und Oberursel
	14.12.	Fahrplanwechsel - Inbetriebnahme Rebstock-Straßenbahn (Linie 17) - Verlängerung Buslinie 58 (Eschborn – Industriepark Höchst) zum Flughafen - Start der Buslinie 78 (Südbahnhof – Niederrad ComConCenter) traffiQ-Hotline (0 180 5 – 069 960) mit kundenfreundlichen Servicezeiten (täglich 6 – 24 Uhr) ist geschaltet
2004	01.01.	Gründung der Tochtergesellschaft „traffiQ-Servicegesellschaft mbH (tiQs)“
	06.02.	Namensänderung: „traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH“
	01.08.	Einführung Schülerjahreskarte
	12.12.	Inbetriebnahme Midibuslinien Frankfurt-Süd durch Verkehrsgesellschaft mbH Untermain (erste Ausschreibung in Frankfurt) Fahrplanwechsel - neue Buslinie 45 (Südbahnhof – Deutschherrnviertel) - neue Buslinie 47 (Südbahnhof – Sachsenhäuser Berg) Einführung „9-Uhr-Karte“
2005	24.02.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Ausschreibung des Buslinien-Bündels A (Frankfurter Norden und Nordwesten)
	11.12.	Betriebsaufnahme Buslinien-Bündel D (Frankfurter Osten, Linien 30 und 36, Nachtbusse) durch In-der-City-Bus GmbH Fahrplanwechsel - Neue Linie 33 (Hauptbahnhof – Westhafen) - Einstellung Linie 40 (Hugo-Junkers-Str. – Ferdinand-Porsche-Straße) - Einstellung Linie 69 (Bad Vilbel Paul-Gerhardt-Straße – Bornheim) Mobilitätsgarantie für Nachtbuskunden
2006	10.12.	Betriebsaufnahme Buslinien-Bündel A (Frankfurter Norden und Nordwesten) durch Alpina Bad Homburg GmbH - erstmaliger Einsatz von über 50 besonders umweltfreundlichen EEV-Bussen Fahrplanwechsel - Neues Buskonzept Zeilsheim - Linie 45 erschließt Wohngebiet westlich der Darmstädter Landstraße - Linie 63 wird im Neubaugebiet Frankfurter Bogen verlängert - Neue Linien 72/73 (Nordwestzentrum – Industriehof – Rödelheim Bahnhof/Westbahnhof) - Start Regionales Nachtbuskonzept

Jahr	Tag/Monat	
2007	05.07.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Fortsetzung der Ausschreibung von Busverkehren
	09.12.	Fahrplanwechsel <ul style="list-style-type: none"> - neue Quartierbuslinie 69 (Weißer Stein – Hügelstraße) - Verlängerung Buslinie 78 nach Schwanheim - zusätzliche Fahrten frühmorgens und spätabends auf vielen Linien (Erfüllung NVP)
2008	15.06.	Verlängerung U-Bahn-Linie U4: Bornheim Seckbacher Landstraße - Riederwald Schöfflestraße
	01.08.	Einführung „10-Minuten-Garantie“
	24.10.	Magistrat beschließt Direktvergabe des U- und Straßenbahnbetriebs an VGF
	14.12.	Betriebsaufnahme Bündel C durch Autobus Sippel GmbH Fahrplanwechsel <ul style="list-style-type: none"> - Verlängerung U4 (Riederwald Schöfflestraße – Enkheim) - neue Buslinie 48 (Südbahnhof – Goetheturm) - Verlängerung Buslinie 52 (Griesheim Bahnhof – Griesheim Jägerallee) - Verlängerung Nachtbuslinie n3 (Nordwestzentrum – Riedberg)

>> Zahlen. Daten. Fakten.

Verkehrsleistungen		Bezugsjahr 2008
Fahrgastzahlen nach Fahrscheinarten (in Mio.)		
Einzelfahrschein Erwachsene		22,7
Einzelfahrschein Kinder		2,3
Tageskarten		10,5
Zeitkarten Erwachsene		95,5
Zeitkarten Auszubildende		24,6
Semestertickets		18,8
Sonstige Fahrschein		4,1
Freifahrten und Fahrten ohne Fahrkarte		12,3
Gesamt		190,9

Strukturdaten Frankfurt am Main		Stand: 31.12.2008
Gesamtfläche		248,3 km ²
Ost-West-Ausdehnung		23,4 km
Nord-Süd-Ausdehnung		23,3 km
Bevölkerung		667.494
Zahl der Privathaushalte		357.548
Beschäftigte		476.181
Studierende (Uni und FH)		38.194
Schülerinnen und Schüler		88.845
Tourismus: Übernachtungen		5.388.088
Kraftfahrzeuge		331.853
Pkw je 1.000 Einwohner		544

Verkehrsdemografie	Bevölkerungsanteil (in %)*	
	Frauen	Männer
Pkw-Verfügbarkeit (fast) immer	64	75
Besitz einer ÖPNV-Zeitkarte**	26	22

Allgemeine Nutzungshäufigkeiten verschiedener Verkehrsmittel				Bevölkerungsanteil (in %)*	
Verkehrsmittel	(fast) täglich	an 1-3 Tagen pro Woche	an 1-3 Tagen pro Monat	seltener	(fast) nie
Rad	25	27	10	9	29
Pkw	48	34	6	2	10
ÖPNV	38	29	15	9	9

Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Frankfurt		Bevölkerungsanteil (in %)*
eher zufrieden		63

Quelle: Bürgerbefragung 2008

Geschlechterverteilung der Fahrgäste nach Betriebszweig (in %)*		
Betriebszweig	Frauen	Männer
U-Bahn	53	47
Tram	51	49
Bus	55	45
Gesamt	53	47

Quelle: Verbunderhebung 2004

* ab 18 Jahre

** Monats- oder Jahreskarte

>> Zahlen. Daten. Fakten.

Betriebsdaten	Netzdaten		Betriebsleistung			Verkehrsleistungen	
Stichtag: 31.12.2008	Anzahl der Linien ⁽¹⁾	Linienlänge (in km) ^{(1) (2)}	Anzahl der Haltestellen ^{(4) (5)}	Fahrzeugeinsatz (in der Spitze)	jährliche Nutzkilometer (in Mio) ⁽³⁾	Zahl der Fahrgäste (in Mio.) ⁽⁴⁾	Personenkilometer (in Mio.)
Frankfurt gesamt	126	k.A.	759	k.A.	37,2	248,1	k.A.
Lokaler Verkehr in Frankfurt am Main (traffiQ)							
gesamt	72	693,3	805 ⁽⁷⁾	513	28,0 ⁽⁶⁾	190,9	825,0
U-Bahn	7	77,0	85	186	6,9	112,1	450,6
Straßenbahn	8	95,2	131	82	6,3	48,5	189,7
Bus	57	521,1	707	245	14,8	49,7	184,7
Regionalverkehr in Frankfurt am Main (RMV)							
gesamt	54	k.A.	95	k.A.	9,3	k.A.	k.A.
Regionalbahn (RE, RB)	18	k.A.	12	k.A.	2,6	k.A.	k.A.
S-Bahn	9	k.A.	26	k.A.	5,5	k.A.	k.A.
Regionalbus	27	k.A.	70	k.A.	1,2	k.A.	k.A.

k.A. zurzeit keine Angaben möglich

(1) inklusive Nachtbusse

(2) Regelfahrwege, Mittel aus Hin- und Rückweg

(3) ohne Bedienung in benachbarten Gebietskörperschaften

(4) Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Unternehmen/Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind

(5) inklusive Nachtbus-Haltestellen

(6) Der Anteil des Regionalverkehrs ist geschätzt (ca. 30%)

(7) Es sind auch Haltestellen in anderen Gebietskörperschaften eingerechnet, die von lokalen Frankfurter Verkehrsmitteln angefahren werden.

Alle Angaben beziehen sich auf nutzbare Fahrten, also ohne betriebliche Wende- und Betriebshoffahrten.



>> Aktiva – Bilanz zum 31. Dezember 2008

	EUR	31.12.2008 EUR	EUR	31.12.2007 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		98.402,00		151.974,00
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	99.770,00		103.565,00	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	543.850,00	643.620,00	39.953,00	643.518,00
III. Finanzanlagen				
Verbundene Unternehmen		25.000,00		25.000,00
		767.022,00		820.492,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		36.100,00		13.450,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	815.802,46		555.873,02	
2. Forderungen gegen Gesellschafter - davon treuhänderisch € 4.594.941,66 (Vorjahr: € 7.043.813,38)	5.974.274,07		9.925.460,83	
3. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	12.212,07		46.773,24	
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon aus Steuern € 106.256,97 (Vorjahr: € 305.399,80) - davon treuhänderisch € 15.686.995,26 (Vorjahr: € 9.471.825,34)	16.321.430,55	23.123.719,15	10.263.429,44	20.791.536,53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.537.957,90		1.666.125,94
		24.697.777,05		22.471.112,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten		13.953,94		20.179,31
		25.478.752,99		23.311.783,78
Treuhandforderungen		2.043.875,27		3.960.093,78



>> Passiva – Bilanz zum 31. Dezember 2008

	31.12.2008		31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		25.600,00		25.600,00
II. Kapitalrücklage		9.600.000,00		9.600.000,00
III. Jahresfehlbetrag		7.942.658,90		7.878.448,62
		<u>1.682.941,10</u>		<u>1.747.151,38</u>
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.859.747,00		1.835.008,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.578.006,87		3.140.585,78	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.803,83		2.523,31	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>20.356.254,19</u>	21.936.064,89	<u>16.586.515,31</u>	19.729.624,40
- davon aus Steuern € 63.255,57 (Vorjahr: € 69.438,29)				
- davon treuhänderisch € 20.281.936,92 (Vorjahr: € 16.515.638,72)				
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
		<u>25.478.752,99</u>		<u>23.311.783,78</u>
Treuhandverbindlichkeiten		<u>2.043.875,27</u>		<u>3.960.093,78</u>

>> Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008				
	EUR	2008 EUR	EUR	2007 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge		4.263.142,99		4.545.371,00
2. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.802.618,74		3.705.328,52	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 304.832,44 (Vorjahr: € 257.903,93)	922.886,72	4.725.505,46	853.628,29	4.558.956,81
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		229.328,24		235.891,40
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7.513.971,26		7.801.390,89
		-8.205.661,97		-8.050.868,10
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		255.400,93		161.250,35
6. Erträge aus Gewinnabführung		8.137,94		11.704,93
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-7.942.123,10		-7.877.912,82
8. Sonstige Steuern		535,80		535,80
9. Jahresfehlbetrag		-7.942.658,90		-7.878.448,62

>> Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Angaben

1. Form der Darstellung

Der Jahresabschluss der *traffiQ* Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (*traffiQ*) wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Von der Möglichkeit Berichtspflichten im Anhang statt in Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, ist Gebrauch gemacht worden. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei den unter der Bilanzsumme als Zusatzangabe ausgewiesenen Treuhandforderungen handelt *traffiQ* nicht im eigenen Namen, sondern als Bevollmächtigter der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Dies gilt ebenso für die Verkehrsunternehmen der ausgeschriebenen Busverkehre und ist in den Verkehrsverträgen geregelt.

Die vorgenannten Forderungen betreffen die Ausgleichszahlungen nach § 148 SGB IX. Die Verbindlichkeiten betreffen den Anspruch der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH bzw. den Anteil der Ausgleichszahlung, der auf die ausgeschriebenen Busverkehre entfällt.

Die in der Bilanz als Davon-Vermerke ausgewiesenen treuhänderischen Forderungen und Verbindlichkeiten werden unsaldiert gezeigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150,00 €

bis zu 1.000,00 € betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG zusammengefasst („Sammel-GwG“) und innerhalb eines 5-Jahreszeitraums pauschal mit jeweils 20% p. a. abgeschrieben. Der daraus resultierende Abschreibungsaufwand für das Wirtschaftsjahr 2008 beträgt 1 T €.

Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 € werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben, der hieraus resultierende Abschreibungsaufwand für das Wirtschaftsjahr 2008 beträgt 2 T €.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150,00 € bis zu 1.000,00 € betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG zusammengefasst („Sammel-GwG“) und innerhalb eines 5-Jahreszeitraums pauschal mit jeweils 20% p. a. abgeschrieben. Der daraus resultierende Abschreibungsaufwand für das Wirtschaftsjahr 2008 beträgt 10 T €.

Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 € werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben, der hieraus resultierende Abschreibungsaufwand für das Wirtschaftsjahr 2008 beträgt 12 T €.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter orientiert sich an den Richtlinien der Finanzverwaltung.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Stichtag bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert aktiviert.

Der **Kassenbestand** und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit dem Nennwert aktiviert.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Den Mitarbeitern ist eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung nach den Regeln der **Zusatzversorgung** im öffentlichen Dienst zugesagt. Entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis ist diese Verpflichtung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main im Jahresabschluss nicht passiviert.

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01. Januar 2002 ist die Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter der Beschäftigten (so genanntes Punktemodell). Die im Gesamtversorgungssystem bis 31. Dezember 2001 erworbenen Anwartschaften werden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01.07. eines Jahres dynamisiert. Der Anpassungssatz beträgt zurzeit 1%.

Die Versorgungsverpflichtungen werden im Umlageverfahren in Form eines Abschnittsdeckungsverfahrens finanziert. Der Umlagesatz und die Eigenbeteiligung der Beschäftigten sind im ATV-K auf den Stand vom November 2001 festgeschrieben. Der Umlagesatz beträgt 6%. Davon trägt der Arbeitgeber 5,6%, auf die Pflichtversicherten entfällt eine Eigenbeteiligung in Höhe von 0,4%.

>> Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Angaben *Fortsetzung*

Infolge der Schließung des Gesamtversorgungssystems und des Wechsels zum Punktemodell erhebt die Kasse zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 01. Januar 2002 begründet worden sind, neben den Umlagen ein **Sanierungsgeld** zur Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs. Im Jahr 2008 betrug das Sanierungsentgelt 2,5% der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte.

Für außertarifliche angestellte Mitarbeiter wurden rückgedeckte Rentenversicherungen abgeschlossen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.



Angaben zu Positionen der Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind in dem nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

Bei den Zugängen der **immateriellen Vermögensgegenstände** handelt es sich um den Erwerb von Software und Lizenzen.

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren überwiegend aus der Beschaffung von Büromobiliar und EDV-Hardware.

2) Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 22,600 Mio. € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sonstige Vermögensgegenstände haben in Höhe von 498 T € eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die Abrechnung der Infrastrukturvermietung gegenüber den Verkehrsunternehmen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter fallen in Höhe von 4,595 Mio. € im Treuhandbereich an. Daneben umfassen sie insbesondere das Guthaben auf dem beim Kassen- und Steueramt der Stadt Frankfurt am Main geführten Verrechnungskonto (1,379 Mio. €).

Sonstige Vermögensgegenstände fallen in Höhe von 15,687 Mio. im Treuhandbereich an. Daneben betreffen sie in Höhe von 498 T € die Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben sowie in Höhe von 132 T € Forderungen aus Steuern 2008 (USt, ZAST) gegenüber dem Betriebsstättenfinanzamt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Abrechnung des Dienstleistungsvertrages (12 T €) für die Tochtergesellschaft tiQs.

3) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2007	Veränderungen 2008	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	25.600,00		25.600,00
Kapitalrücklage	9.600.000,00		9.600.000,00
Kapitalrückführung		-1.721.551,38	
Kapitalzuführung		+ 9.600.000,00	
Jahresfehlbetrag	-7.878.448,62		-7.942.658,90
Eigenkapital	1.747.151,38		1.682.941,10

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Frankfurt am Main.

Die zur Deckung des Eigenbedarfs von der Stadt Frankfurt am Main im Geschäftsjahr 2008 geleisteten Zuschüsse in Höhe von 9.600.000,00 € wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 7.878.448,62 € wurde laut Gesellschafterbeschluss vom 15. September 2008 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage und Verrechnung des Entnahmebetrages in entsprechender Höhe ausgeglichen. Mit gleichem Beschluss war die verbleibende Kapitalrücklage in Höhe von 1.721.551,38 € an die Gesellschafterin zurückzuführen.

>> Anhang für das Geschäftsjahr 2008**Angaben zu Positionen
der Bilanz** *Fortsetzung***4) Rückstellungen**

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft aus Altersteilzeit (1,186 Mio. €), Urlaubsansprüchen (242 T €) und sog. Deputatsansprüche (219 T €) sowie für Tantiemen und Leistungsentgelt (159 T €), Jahresabschlusskosten (28 T €) und ausstehende Rechnungen für Beratungsleistungen und Gutachten (10 T €) enthalten.

5) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die Anmietung von Infrastruktur von der VGF.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen in Höhe von 20,282 Mio. € Treuhandmittel, denen gleich hohe Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände gegenüberstehen, und betreffen in Höhe von 63 T € Verbindlichkeiten aus Steuern sowie mit 11 T € übrige Verbindlichkeiten.

**Angaben zur Gewinn- und
Verlustrechnung****6) Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind vor allem Erträge aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen (3,531 Mio. €), dem Fahrplanbuchverkauf und Provisionen aus dem Verkauf von Bahnfahrkarten (151 T €) sowie aus weiterbelasteten Personalkosten (40 T €) enthalten. Andere betriebliche Erträge (218 T €) umfassen insbesondere Kostenübernahmen Dritter zu einzelnen Projekten und Marketingmaßnahmen (125 T €), davon 40 T € aus der 50%igen Co-Finanzierung der EU für das Projekt PIMMS, sowie Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (18 T €). Zu den periodenfremden Erträgen verweisen wir auf Ziffer (11).

7) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 4,725 Mio. € enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 305 T €, für Beiträge zur Zusatzversorgungskasse Frankfurt am Main und Rentenversicherungsbeiträge. Im Durchschnitt wurden 65 (Vorjahr 63) Arbeitnehmer beschäftigt, davon waren 65 Angestellte.

8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Gesamtbetrag von 7,514 Mio. € beinhalten insbesondere Kosten für infrastrukturelle Leistungen (3,925 Mio. €), Fremdleistungen einschließlich Werbe- und Repräsentationskosten (1,778 Mio. €), Miet- und Nebenkosten und sonstige Gebäudeaufwendungen (604 T €), Rechts- und Beratungskosten (236 T €), Fortbildungskosten (56 T €) sowie entsprechende Aufwendungen aus den nicht abzugsfähigen Vorsteuerbeträgen aufgrund fehlender Unternehmereigenschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes (391 T €). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen im Zusammenhang mit Projekten 447 T € an. Zu den periodenfremden Aufwendungen verweisen wir auf Ziffer (11).

9) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Zinserträge des Kontos HH 6290 „Eigenbedarfsbereich“ beim Kassen- und Steueramt der Stadt Frankfurt am Main, der laufenden Bankkonten und der Tagesgeldkonten bei der Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main.

10) Ertrag aus Gewinnübernahme

Die Erträge aus Gewinnübernahme (8 T €) resultieren aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft tiQs *traffiQ-Servicegesellschaft mbH*.

11) Neutrale und außerordentliche Posten

Periodenfremde Aufwendungen fielen in Höhe von 5 T € (Vorjahr 8 T €). Periodenfremde Erträge in Höhe von 323 T € (Vorjahr 52 T €) entstanden aus Gutschriften für Infrastrukturdienstleistungen aus Vorjahren (316 T €), aus der Festsetzung des Beitrages 2007 für die Berufsgenossenschaft (6 T €) und aus Anlagenabgängen (1 T €).

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

>> Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen fallen jährlich durch den Mietvertrag (inkl. Mietnebenkosten) über die bestehenden Büroflächen in Höhe von 595 T € an.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Organe der Gesellschaft**1. Aufsichtsrat****Vertreter der Anteilseigner:**

- Lutz Sikorski, Stadtrat, - Vorsitzender -
- Martin Daum, Personalreferent, - stellv. Vorsitzender -
- Stefan Majer, Theologe
- Peter Mensinger, Geschäftsführer
- Annette Rinn, Kauffrau
- Jan Schneider, Rechtsreferendar
- Silke Seitz, Referendarin, - bis 02.06.2008
- Günter Dürr, Jurist, - ab 02.06.2008
- Klaus Vowinckel, Notar und Rechtsanwalt

Vertreter der Arbeitnehmer:

- Klaus Michel, Angestellter

2. Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer ist Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch.

Von dem Recht nach § 286 Abs. 4 HGB, die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung zu unterlassen, wurde Gebrauch gemacht.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 3 T € vergütet.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den laufenden Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 7.942.658,90 € durch Auflösung der Kapitalrücklage auszugleichen.

Frankfurt am Main, 9. April 2009

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer

>> Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2008 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2008 €	01.01.2008 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Lizenzen	684.417,33	47.904,16	2.029,66	730.291,83	532.443,33	101.476,16	2.029,66	631.889,83	98.402,00	151.974,00
	684.417,33	47.904,16	2.029,66	730.291,83	532.443,33	101.476,16	2.029,66	631.889,83	98.402,00	151.974,00
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	125.235,08	0,00	0,00	125.235,08	21.670,08	3.795,00	0,00	25.465,08	99.770,00	103.565,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.098.993,71	127.955,08	44.612,35	1.182.336,44	559.040,71	124.057,08	44.611,35	638.486,44	543.850,00	539.953,00
	1.224.228,79	127.955,08	44.612,35	1.307.571,52	580.710,79	127.852,08	44.611,35	663.951,52	643.620,00	643.518,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	1.933.646,12	175.859,24	46.642,01	2.062.863,35	1.113.154,12	229.328,24	46.641,01	1.295.841,35	767.022,00	820.492,00

Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

traffiQ, die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, nimmt im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main alle die Aufgaben und Befugnisse wahr, die nach dem Hessischen ÖPNV-Gesetz dem Aufgabenträger zugewiesen sind. Die Aufgaben von *traffiQ* sind im Gesellschaftsvertrag sowie im „Aufgabenübertragungs- und Beleihungsvertrag zwischen der Stadt Frankfurt am Main und der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH“ festgelegt.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

1. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Den Erträgen (inkl. Finanzergebnis) in Höhe von 4,527 Mio. € stehen Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) in Höhe von 12,469 Mio. € gegenüber. Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,943 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Jahresergebnis somit geringfügig verschlechtert. Der am 14.12.2007 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan sah einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 9,896 Mio. € vor.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2008 beträgt 25,479 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme um rund 2,167 Mio. € gegenüber dem Vorjahr entstand durch die zum Bilanzstichtag einzubeziehenden Treuhandaktiva (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) und -verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 20,282 Mio. €. Nimmt man eine Bereinigung der Bilanzsumme um dieses Treuhandvermögen vor, so vermindert sich die Bilanzsumme von 6,796 Mio. € im Vorjahr auf dann 5,197 Mio. €.

Auf der Vermögensseite entfallen 767 T € (3,0%) auf das Anlagevermögen sowie 24,712 Mio. € (97,0%) auf das Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten). Die Anlagenintensität beträgt 3,0%. Die unterjährige Liquidität war jederzeit gesichert. Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten vollständig gedeckt.

Auf der Finanzierungsseite entfallen 1,683 Mio. € auf das Eigenkapital, 1,860 Mio. € (7,3%) auf Rückstellungen sowie 21,936 Mio. € (86,1%) auf die Verbindlichkeiten (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten). Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 6,6%.

Die Finanzierung von *traffiQ* erfolgt, soweit nicht durch eigene Erträge erwirtschaftet, durch Zuweisungen des Gesellschafters, die seit dem Geschäftsjahr 2004 in Kapitalrücklagen eingestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2008 hat die Stadt Frankfurt am Main *traffiQ* Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 28,270 Mio. €.

(Zuweisung Eigenbedarf 9,900 Mio. €, Zuweisung Treuhandbereich 14,680 Mio. € sowie Reste aus Mittelübertragung in Höhe von 3,690 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Der am 14.12.2007 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan sieht einen Fehlbedarf von 26,873 Mio. € (Eigenbedarf 9,896 Mio. €; Treuhandbereich 16,977 Mio. €) vor. Insgesamt wurden für das Jahr 2008 im Eigenbedarfsbereich Mittel in Höhe von 9,600 Mio. € von der Stadt Frankfurt am Main an *traffiQ* in die Kapitalrücklage gezahlt. Die Alleingeschafterin hat durch Beschluss vom 15.09.2008 die Kapitalrücklage aus 2007 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Höhe von 7.878.448,62 € und zur Ausschüttung an die Geschafterin in Höhe von 1.721.551,38 € aufgelöst. Die rund 1,722 Mio. € sind an die Stadt Frankfurt am Main zurück geflossen, so dass als Eigenkapital nur noch die Stammeinlage und eine Eigenkapitalquote von dann 0,12% verblieb.

Bezüglich der Zusammensetzung der Positionen in GuV und Bilanz verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2008.

2. Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

traffiQ hat eine 100%ige Tochtergesellschaft „*traffiQ*-Servicegesellschaft mbH“ (tiQs), deren Gegenstand die Beratung von Aufgabenträgern und aufgabenträgernahen Organisationen in Planungsfragen und strategisch-organisatorischen Fragen des öffentlichen Personennahverkehrs im Zuge der Marktliberalisierung ist. Weiterhin wurden von tiQs bis 30.09.2008 Aushilfskräfte für Erhebungen von der Markt- und Verkehrsforschung akquiriert und im Rahmen einer Personalgestellung an *traffiQ* ausgeliehen. Dieses Modell wurde beendet, da die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung von der Bundesagentur für Arbeit nicht mehr erteilt wurde. Zwischen tiQs und *traffiQ* besteht ein steuerlich anerkannter Ergebnisabführungsvertrag. Von der Tochtergesellschaft tiQs konnte im Geschäftsjahr 2008 ein Gewinn aus Ergebnisabführung in Höhe von 8.137,94 € realisiert werden.



Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage *Fortsetzung*

Die cosmobil Projektmanagementgesellschaft mbH i. L., an der *traffiQ* beteiligt war, wurde nach Abschluss des Sperrjahres am 21.12.2007 planmäßig schlussliquidiert, die Einlage in Höhe von 22.500,00 € an *traffiQ* ausbezahlt und der Schluss der Liquidation beim Handelsregister angemeldet. Die Schlussrechnung zur Liquidationsphase wurde zum 31.10.2008 ordnungsgemäß erstellt und in der Gesellschafterversammlung am 07.11.2008 beschlossen. Die Löschung im Handelsregister war zum Berichtszeitpunkt noch nicht erfolgt.

Darüber hinaus war *traffiQ* im Berichtsjahr an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

3. Personal

Zum Jahresende 2008 beschäftigte *traffiQ* insgesamt 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zehn in Teilzeit. Zum Ende 2008 sind 64 Stellen besetzt. Darüber hinaus übernahm *traffiQ* Ausbildungsabschnitte einer Auszubildenden der Stadt Frankfurt am Main. Im Jahresdurchschnitt 2008 wurden drei Schwerbehinderte beschäftigt. Durch die zusätzliche Anrechnung von den in Rechnungen ausgewiesenen Arbeitsleistungen der Praunheimer Werkstätten musste von *traffiQ* jedoch keine Ausgleichsabgabe (gemäß §77 SGB IX) gezahlt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

1. Finanzieller Erfolg der Ausschreibungen

Fünf europaweite Ausschreibungen von Nahverkehrsleistungen sind in Frankfurt abgeschlossen. Damit sind ca. 80% der Frankfurter Busverkehre im Wettbewerb vergeben. Die Zuschläge wurden bisher erteilt für die Midibusleistungen Frankfurt Süd (Bündel F) an die Verkehrsgesellschaft Untermain mbH (heute: Regionalverkehr Kurhessen GmbH, DB-Konzern), für die Bündel D und B an die In-der-City-Bus GmbH (100%ige Tochter der VGF), für das Bündel A an die Alpina Bad Homburg GmbH (100%ige Tochter der Veolia Verkehr GmbH) sowie für das Bündel C an die Autobus Sippel GmbH, Hofheim (100%ige Tochter der Arriva Deutschland GmbH).

Alle Ausschreibungen brachten bisher einen überzeugenden Erfolg. Der erzielte Preis lag deutlich unter den bisherigen Kosten. Die Einsparung im Vergleich zum Marktvergleichspreis, der als Grundlage für die Auferlegungen berechnet wurde, betrug in allen Fällen etwa 20 bis 25 %. Das jährliche Einsparpotenzial für den Haushalt der Stadt ist damit trotz der höheren Betriebskosten durch Umweltauflagen sowie durch die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Mehrverkehre erheblich. Es ist zu erwarten, dass durch die Fortführung der Ausschreibung oder Vergabe zu Wettbewerbskonditionen im Busbereich und bei unterstellten konstant positiven Ausschreibungsergebnissen und gleich hohen Leistungsmengen sowie unter Gegenrechnung der erwarteten Erlöse zukünftig nur noch relativ geringe städtische Haushaltsmittel für Betriebsleistungen im lokalen Busverkehr erforderlich sein werden. Aufgrund der ausschreibungsbedingten Einsparungen konnten Angebotsausweitungen und Qualitätsverbesserungen, auch bei den Umweltstandards, im öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Frankfurt am Main ohne zusätzliche Haushaltsbelastung („Wettbewerbsdividende“) finanziert und somit den erhöhten Anforderungen des Nahverkehrsplans der Stadt Frankfurt am Main und der zunehmenden Nachfrage Rechnung getragen werden.

2. Ausschreibungsverfahren

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es richtig war, den zukunftsfähigen „Frankfurter Weg“ konsequent fortzusetzen. Er hat Rechtssicherheit gebracht, ein besseres Angebot im Nahverkehr ermöglicht sowie die Mobilität für Stadt und Region gesichert. Die frühzeitige Trennung in eine Besteller- und Erstellerebene eröffnet der Stadt auch weiterhin die Nutzung aller Optionen im Rahmen der geltenden rechtlichen Möglichkeiten. Die bisherigen Vergabeverfahren konnten ohne jegliche Einwendungen durchgeführt werden.

Im ausschreibungsfreien Jahr 2006 hat der Aufgabenträger Stadt Frankfurt am Main sowohl die rechtliche Entwicklung als auch die ökonomischen Ergebnisse der durchgeführten Ausschreibungen bewertet. Die Entscheidung fiel letztlich für die Fortsetzung des bereits erfolgreich beschrittenen Weges des Ausschreibungswettbewerbs auch für die noch verbliebenen Bündel. Damit wird der Busverkehr in der Stadt Frankfurt am Main komplett in den Ausschreibungswettbewerb gegeben.

a) Ausschreibung Bündel B

traffiQ hat am 26. Mai 2008 im Supplement des Amtsblatts der Europäischen Gemeinschaft das europaweite Vergabeverfahren der Buslinien im Linienbündel B veröffentlicht. Das Linienbündel B umfasst insgesamt sieben Buslinien mit jährlich rund 3,7 Millionen Fahrplankilometern, hauptsächlich in Höchst und den angrenzenden Stadtteilen. Klare Anforderungen an das Verkehrsunternehmen, das Personal und die Fahrzeuge stellen sicher, dass auch hier der gewohnt hohe Qualitätsstandard des Frankfurter Nahverkehrs erhalten bleibt. Das Bündel B ist das fünfte und zugleich größte Buslinienbündel, das in Frankfurt ausgeschrieben wurde. Interessierte Verkehrsunternehmen konnten die Verdingungsunterlagen bis 30.06.2008 anfordern und Angebote bis 20.08.2008 einreichen. Der Zuschlag erfolgte am 13.10.2008 an die In-der-City-Bus GmbH, Frankfurt am Main, die nun am 13.12.2009 den Betrieb auf den Linien des Bündels B aufnehmen wird.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft *Fortsetzung*

Die verbleibende Zeit wird der Gewinner der Ausschreibung nutzen, um Personal einzustellen und zu schulen sowie um die Busse zu beschaffen. Zwei Kleinbusse, etwa 42 Standard- und 13 Gelenkbusse sollen im Bündel B eingesetzt werden. *traffiQ* schreibt vor, dass besonders umweltfreundliche EEV-Busse zum Einsatz kommen. EEV ist die Abkürzung für „Enhanced Environmental Friendly Vehicle“, also ein besonders umweltfreundliches Fahrzeug. Die Busse leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der Feinstaubbelastung, zur Einhaltung der ab 2010 geltenden Stickoxid-Grenzwerte und zur Verminderung des Verkehrslärms. Zur Erhöhung der Sicherheit der Fahrgäste und des Fahrpersonals werden alle Busse mit Videokameras ausgestattet. Selbstverständlich sind inzwischen die weiteren technischen Standards wie Niederflurigkeit, Klimaanlage, besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Personen (kontrastreiche Gestaltung, großzügige Stellfläche für Rollstühle, Kinderwagen oder Fahrräder, Klapprampe), kundenfreundliche Informationseinrichtungen und das automatische Absenken der Busse an Haltestellen (Kneeling). Gleichzeitig mit der Ausschreibung hat *traffiQ* alle Linien im Bündel B planerisch bearbeitet. Das Ergebnis sind Angebotsverbesserungen auf vielen Linien, die ab Dezember 2009 verwirklicht werden und zu fast 10 Prozent mehr Leistung führen.

b) Verkehrliche Konzeption Linienbündel E

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main haben *traffiQ* den Auftrag gegeben, die Ausschreibung des Linienbündels E durchzuführen. Die Ausschreibung soll so erfolgen, dass die Betriebsaufnahme nach Auslaufen der im Rahmen der Auferlegung erteilten Konzessionen im Dezember 2010 möglich ist. Unter Beachtung der für europaweite Ausschreibungen vorgegebenen Fristen und einer für den Gewinner der Ausschreibung notwendigen Rüstzeit für die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen muss die Bekanntmachung der Ausschreibung für das Bündel E durch

traffiQ spätestens im zweiten Quartal 2009 erfolgen, um die Betriebsaufnahme zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010 nicht zu gefährden.

Das Linienbündel E umfasst insgesamt sechs Buslinien mit jährlich rund 2,5 Millionen Fahrplankilometern. Zu den sechs Buslinien gehören die bedeutendsten Tangentiallinien der Stadt Frankfurt am Main. Diese umschließen ringförmig den nordmainischen Teil der Frankfurter Kernstadt und verbinden zahlreiche Stadtteile untereinander. Mit mehr als 150.000 Einwohnern lebt fast jeder vierte Frankfurter im engeren Einzugsbereich dieses Linienbündels. Aufgrund zahlreicher Neubaugebiete, wie beispielsweise dem Rebstockgelände, dem „Frankfurter Bogen“ oder den neuen Wohngebieten beiderseits der Friedberger Warte, wird die Zahl der potenziellen Fahrgäste weiter steigen. Im Bedienungsgebiet des Bündels E liegen zudem wichtige Wachstumspole, wie das Europaviertel mit dem Einkaufszentrum „Skyline Plaza“, das Messegelände, der neue Campus Westend der Universität, die Fachhochschule und die ehemalige Großmarkthalle als zukünftiger Standort der Europäischen Zentralbank.

3. Direktvergabe Schiene

Magistrat (M 1280 vom 24.10.2008) und Stadtverordnetenversammlung (Beschluss § 5543 vom 26.02.2009) haben beschlossen, den U-Bahn- und Straßenbahnbetrieb nach Auslaufen der derzeitigen Konzessionen am 31. Januar 2011 – gemäß der „Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 1191/69 und (EWG) Nr. 1107/70 des Rates“ – direkt an das kommunale Verkehrsunternehmen, die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF), zu vergeben. Mit der Durchführung der Direktvergabe ist *traffiQ* beauftragt. Unter Berücksichtigung der Anforderungen der EU-Verordnung 1370/2007 soll so der kommunale Einfluss auf den städtischen Nahverkehr und ein „ÖPNV-Angebot aus einer Hand“ sichergestellt werden. Die im Jahr 2007 beschlossene – und zum 03. Dezember 2009 in Kraft tretende – EU-Verordnung 1370 eröffnet den Entscheidungsspielraum, (Nah)Verkehrsleistungen unter klar definierten Bedingungen rechtssicher direkt, also ohne europaweite Ausschreibung, an ein eigenes Verkehrsunternehmen („interner Betreiber,“) zu vergeben.

Um den hohen Qualitätsstandard im Frankfurter Nahverkehr zu sichern und zu vereinheitlichen, soll das bereits im ausgeschriebenen Busverkehr bewährte kundenfreundliche Qualitätsmanagement auch auf U-Bahnen und Straßenbahnen ausgedehnt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft *Fortsetzung*

4. Ausblick

In den letzten vier Jahren hat sich das operative Geschäft der Gesellschaft weiter verstetigt, was sich in den nahezu konstanten Jahresergebnissen widerspiegelt. Durch die aktuell an *traffiQ* herangetragenen Aufgaben und Projekte von unternehmensstrategischer Bedeutung, zeichnet sich für die Folgejahre eine Geschäftsausweitung ab, die sich in den Planzahlen niederschlägt.

Der finanzielle Rahmen, in dem sich *traffiQ* in den Jahren 2009 und 2010 bewegen wird, orientiert sich an dem vom Aufsichtsrat am 01.12.2008 beschlossenen Wirtschaftsplan einschließlich der fünfjährigen Finanzplanung. Der maximale Fehlbedarf für den Eigenbedarf beläuft sich danach in 2009 auf 9,898 Mio. € und in 2010 auf 10,093 Mio. €. Für den Treuhandbereich wird für 2009 mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 18,559 Mio. € und für 2010 in Höhe von 18,481 Mio. € geplant. Wesentliche Abweichungen von den Planzahlen sind derzeit nicht erkennbar.

Im Treuhandbereich stehen weiterhin die Verwaltung, Sicherung und gegebenenfalls Steigerung der Treuhandgelder im Mittelpunkt der Tätigkeiten, ebenso wie die Steigerung der Fahrgastzahlen und die Sicherung der Einnahmenquellen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft verfügt über ein institutionalisiertes Risikomanagement, das von einer Geschäftsstelle Risikomanagement (GRM) überwacht wird. Alle von der Gesellschaft identifizierten Chancen und Risiken sind in einem Risikoinventar zum 31.12.2008 zusammengefasst worden. Daraus ergibt sich, ausgehend von der aus dem Haushaltsansatz der Stadt Frankfurt am Main im Produktbereich 16 abgeleiteten Annahme, dass die Stadt Frankfurt am Main ihren Zahlungspflichten für die Gesellschaft im vollen Umfange nachkommt, dass gravierende wirtschaftliche Risiken für *traffiQ* derzeit nicht erkennbar sind.

1. Finanzrisiken

Die nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken betreffen derzeit nur den Treuhandbereich von *traffiQ*.

a) Negative Entwicklung der regionalen Umlagen (SPNV- und RBNV-Umlage)

Die zwischen dem RMV und den regionalen Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Verkehrsverträge schreiben garantierte Mindestlösungsansprüche fest. Im Rahmen des Einnahmenaufteilungsverfahrens kommt es durch Zurechnung von Übersteigerungs- und Fremdnutzererlösen von den kommunalen zu den regionalen Verkehrsunternehmen zur Ermittlung der Höhe der SPNV-Umlage. Bis auf das Jahr 2006 waren bisher die Fahrgelderlöse höher als die den Unternehmen des Schienenpersonennahverkehrs (insbesondere DB AG) garantierten Mindestlösungsansprüche. Für diesen Fall sieht der Einnahmenaufteilungsvertrag eine Rückverteilung dieser – den Anspruch übersteigenden – Erlöse auf die lokalen Verbundpartner unter Verwendung eines gewichteten Schlüssels aus Haltestellenabfahrten (90%), Zugkilometern (5%) und Einwohnern im Gebiet der einzelnen Aufgabenträger (5%) vor. Für den Fall, dass die Fahrgelderlöse niedriger sind als der SPNV-Mindestlösungsanspruch, wird die Umlage negativ. Diese ist durch die kommunalen Gebietskörperschaften auszugleichen. Die Stadt Frankfurt am Main ist hiervon mit

einem Anteil in Höhe von knapp 30% betroffen.

Zur Kompensation der Kürzung der Regionalisierungsmittel ab 2006ff. sind im RMV verschiedene Maßnahmen eingeleitet worden. Neben Kürzungen im regionalen Leistungsangebot ist eine Fahrpreissteigerung mit einmalig 5,9% in 2007 durchgeführt worden. Diese konnte am Markt dank der geringen Preiselastizität auch überwiegend umgesetzt werden. Den höheren Einnahmen standen jedoch gleichwertig höhere Aufwendungen aus den Abrechnungen der Verkehrsleistungen mit der DB Regio, aus den Trassennutzungsentgelten der DB Station, aus höheren Energiekosten sowie aus gestiegener MwSt-Belastung gegenüber. Bis 2007 konnten die Mehrbelastungen zum Teil durch Landesmittel und zum Teil durch Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich abgedeckt werden. In den Jahren 2008ff. fehlen dem RMV zur Abdeckung seiner Kosten ca. 15 Mio. € jährlich. Dies resultiert neben den oben genannten Gründen aus der Finanzierung der neuen Fahrzeuge (u. a. S-Bahn und Odenwaldbahn), den Mehrausgaben für Sonderverkehre sowie höheren Aufwendungen für den Vertrieb. Diese Faktoren belasten tendenziell die SPNV-Umlage.

Ein Teil der negativen SPNV-Umlage wird durch (zugesagte) Liquiditätshilfen des Landes, die für die Jahre 2009 bis 2011 allerdings unter einem Haushaltsvorbehalt stehen, abgemildert. Nach einer Sensitivitätsanalyse des RMV muss für das Jahr 2009 von einer negativen Umlage für die Stadt Frankfurt am Main zwischen ein und zwei Mio. € ausgegangen werden. Auch für die Jahre 2010 bis 2012 ist noch von einer negativen SPNV-Umlage auszugehen. Danach soll sich laut RMV die SPNV-Umlage voraussichtlich wieder positiv entwickeln. Jedoch sind auch künftig wesentliche Aufwandssteigerungen in den Bereichen Energie, Vertrieb und Infrastruktur nicht auszuschließen. Bereits minimale Aufwandserhöhungen können bei dem zugrunde liegenden Leistungs- und damit Aufwandsvolumen eine signifikante Betragsanpassung der Umlage nach sich ziehen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung *Fortsetzung*

Bei der Ermittlung der RBNV-Umlage liegen die gleichen Grundsätze zu Grunde wie bei der Ermittlung der SPNV-Umlage. Im Rahmen des Einnahmenaufteilungsverfahrens kommt es zum Unterschreiten des Anspruchs aus den Verkehrsverträgen bei den Unternehmen des regionalen Buspersonennahverkehrs (RBNV). Für diesen Fall sieht der Einnahmenaufteilungsvertrag eine Verteilung dieses Defizits nach den Vorgaben des öffentlich-rechtlichen Vertrages auf die kommunalen Gebietskörperschaften vor. Die RBNV-Umlage wird demnach unter Verwendung eines gewichteten Schlüssels nach Nutzwagenkilometern und Anzahl der Einwohner auf die im Verhältnis der Gebietskörperschaft erbrachte Leistung umgelegt.

Die RBNV-Umlage wird in 2008 auf einen Wert in Höhe von minus 503 T € ansteigen. Der Anstieg resultiert aus der Kürzung der Kooperationsförderung, die entsprechend des -Umlageschlüssels (dieser beträgt für *traffiQ* rund 5%) auf die Aufgabenträger bzw. deren Lokale Nahverkehrsorganisationen umgelegt wird. Auf Basis einer Sensitivitätsanalyse des RMV ist für das Jahr 2009 ein Prognosewert von minus 507 T € für die RBNV-Umlage zu veranschlagen. In den Folgejahren erfolgt wieder eine Abschmelzung der Werte auf eine Größenordnung zwischen 300 T € und 400 T €. Nach der o. a. Sensitivitätsanalyse des RMV ist ab 2010 mit keinen weiteren positiven Wettbewerbseffekten mehr zu rechnen, da das Gesamtvolumen Busverkehre mindestens einmal vollständig ausgeschrieben ist. Es ist daher nicht auszuschließen, dass bei künftigen Planungen höhere Werte anzusetzen sind.

b) Wegfall bzw. Reduzierung von Landeszuwendungen

In 2008 konnten die finanziellen und verkehrlichen Interessen Frankfurts gewahrt und alle eingeplanten Drittmittel im veranschlagten Rahmen realisiert werden.

Risiken, die sich aus gesetzlichen Änderungen (z. B. HessÖPNVG), veränderten Zuweisungen des Landes Hessen oder geänderten Abrechnungsmodalitäten des Rhein-Main-

Verkehrsverbundes (RMV) ergeben könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Die Finanzierungsvereinbarungen mit dem RMV, die bis 2009 abgeschlossen sind, enthalten hierzu eine Öffnungsklausel. Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2009 anstehenden Neuverhandlungen, besteht letztlich ein latentes Risiko, dass der bisherige Status quo nicht gehalten werden kann, wie z. B. bei den Durchtarifierungsverlusten (DTV), beim Nachteilsausgleich oder den Zuwendungen lokaler Verkehr.

Der sich ergebende finanzielle Spielraum des RMV hinsichtlich der vorgenannten Finanzierungsvereinbarung mit *traffiQ* ist nicht zuletzt auch abhängig vom Ergebnis der Finanzierungsverhandlungen des RMV mit dem Land Hessen. Gleiches gilt für die Fortführung der Pauschalierungsvereinbarung zu Ausgleichszahlungen im Schülerverkehr.

c) Ausgleichs- und Erstattungszahlungen

Am 03. Dezember 2009 tritt die Verordnung (EG) 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße in Kraft. Sie stellt verbindliche Regelungen für staatliche Ausgleichs- und Erstattungszahlungen an Verkehrsunternehmen u. a. im ÖPNV auf. Diese Verordnung gilt unmittelbar im nationalen Recht. Sie betrifft neben den Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG auch die Erstattungszahlungen für Fahrgeldausfälle wegen der unentgeltlichen Beförderung schwer behinderter Menschen nach §§ 145 ff. SGB IX.

Von Bundesseite ist, wie aus dem Referentenentwurf vom 27.08.2008 des Bundesverkehrsministeriums hervorgeht, eine Notifizierung der Bundesregelung zu § 45a PBefG und zu §§ 145 ff. SGB IX entsprechend Art. 3 Abs. 3 der VO (EG) 1370/2007 geplant. Damit soll eine beihilferechtliche Unbedenklichkeit außerhalb dieser Verordnung hergestellt werden. Nur die nach Art. 3 Abs. 3 der Verordnung vorgesehene Notifizierung kann Rechtssicherheit gemäß Art. 88 Abs. 3 EG-Vertrag für die Durch-

führung der Erstattungszahlungen nach §§ 145 ff. SGB IX schaffen. *traffiQ* hat gemeinsam mit den Regierungspräsidien in Hessen und unter Einbindung verschiedener Vertreter der Landessozial- und Landesverkehrsministerien aus insgesamt acht Bundesländern angeregt, bei den SGB-Ersattungszahlungen zu einer vereinfachten und kostengünstigeren Vorgehensweise zu gelangen. Der Vorschlag basiert darauf, die Regelungen der EG-Verordnung anzuwenden und keine Ausgleichs- oder Erstattungsregelungen außerhalb des Verordnungsrechts zu treffen. Der Deutsche Städtetag hat sich hierzu ebenfalls unterstützend geäußert. In Hessen und mindestens vier weiteren Bundesländern wird diese Vorgehensweise durch die Pauschalierung der Ausgleichszahlung für Schülerverkehre mit den Aufgabenträgern bereits erfolgreich praktiziert. Die Voraussetzungen hierfür wurden im Jahr 2006 durch § 64 a PBefG (sog. Rückholklausel) geschaffen.

Ein Durchführungsverbot oder bei Auszahlung durch die öffentlichen Stellen erhebliche beihilferechtliche Risiken sind zu vermeiden. Um Schaden von den Verkehrsunternehmen, den Kommunen und den auszahlenden öffentlichen Stellen abzuwenden, ist es zwingend erforderlich, dass zunächst der Bund eine Notifizierung des derzeitigen SGB-Erstattungsverfahrens forciert oder aber den Weg für eine Länderöffnungsklausel freimacht. Für Frankfurt am Main stehen Erstattungszahlungen von mehr als 9 Mio. € pro Jahr auf dem Spiel.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung *Fortsetzung*

2. Unternehmensstrategische Risiken

a) Aktuelle Rechtsentwicklung

Mit dem Erlass der neuen VO 1370/2007 endet (vorläufig) ein kontroverser Rechtsfindungsprozess auf europäischer Ebene. Die neue Verordnung wird nach ihrem Inkrafttreten am 03.12.2009 die inzwischen weitgehend überholte VO 1191/69 des Rats vom 26.07.1969 sowie die VO 1107/70 ersetzen. Ob das vom EU-Gesetzgeber mit der Novellierung ursprünglich verfolgte Ziel, den europäischen Nahverkehrsmarkt verstärkt dem Wettbewerb zu öffnen, mit der VO 1370/2007 erreicht werden kann, werden erst die nächsten Jahre zeigen. So dürfen die Gebietskörperschaften bei Einhaltung der Vorgaben der VO 1370/2007 Nahverkehrsleistungen entweder selbst erbringen oder diese ohne vorherige Ausschreibung direkt an einen von ihnen kontrollierten internen Betreiber vergeben. Dem internen Betreiber ist es im Falle einer solchen Direktvergabe jedoch künftig verboten, sich zum Nachteil von Mitbewerbern an Ausschreibungen außerhalb der Gebietskörperschaft zu beteiligen. Die Aufgabenträger werden daher künftig eine Richtungsentscheidung treffen müssen, ob sie die nach der neuen Verordnung mögliche Privilegierung ihrer lokalen Verkehrsunternehmen in Anspruch nehmen wollen oder ob sich auch die kommunalen Nahverkehrsbetriebe künftig auf dem Heimatmarkt dem Wettbewerb mit anderen Verkehrsunternehmen stellen müssen. Die Möglichkeit einer „Direktvergabe“ geht mit einer erhöhten Transparenzpflicht einher. Die Zukunft wird zeigen, mit welchem Nachdruck die EU-Kommission die Einhaltung dieser Anforderungen verfolgen wird.

Dass die VO 1370/2007 zum Zwecke der Herstellung nationaler Rechtssicherheit eine Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) erfordert, ist unbestritten. Inzwischen haben die gesetzgebenden Organe entschieden, dass vor der Bundestagswahl im September dieses Jahres das Gesetzgebungsverfahren nicht mehr aufgenommen werden wird. Hält

dieser Zustand bis zum Inkrafttreten der VO 1370/2007 an, wird man das PBefG ab Dezember 2009 im Lichte der VO 1370/2007 auslegen müssen, was einen höchst unbefriedigenden Zustand der Rechtsunsicherheit produzieren wird.

b) ÖPNV-Infrastruktur

Der Aufgabenübertragungs- und Beleihungsvertrag verlangt, dass *traffiQ* unternehmensneutral handelt und Diskriminierungsfreiheit gegenüber den beauftragten Verkehrsunternehmen sicherstellt. Dies wurde im Berichtsjahr seitens *traffiQ* und der VGF für die Erbringung der für die Busleistungen erforderlichen Infrastrukturen gewährleistet.

Jedoch besteht immer noch Klärungsbedarf hinsichtlich der Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten von *traffiQ* auf die Infrastruktureinrichtungen. Aufgrund der bereits im Wettbewerb vergebenen Bündel und im Hinblick auf die noch anstehenden Ausschreibungen von Verkehrsleistungen wurde für den Busbereich bereits im Jahre 2006 zwischen *traffiQ* und der VGF ein Rahmenvertrag Infrastruktur erarbeitet. Er umfasst alle relevanten Bestandteile der Infrastruktur für die lokalen Busverkehre in Frankfurt.

3. Chancen

a) Positive Fahrgastentwicklung

Die Verkehrsleistung ist im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Insgesamt wurden in den Frankfurter Bussen und Bahnen rund 190,858 Mio. Personen befördert. Die Veränderung betrug +2,58% gegenüber dem Vorjahr (2007: 186,050 Mio.). Es wurden 824,981 Mio. Personenkilometer (Pkm) geleistet. Auch diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 2,48% gestiegen (2007: 804,989 Mio.).

Diese Entwicklung ist auch ein Ergebnis der Ausweitung des Angebotes (zum Beispiel neue Linien, moderne Fahrzeuge) sowie der Marketingmaßnahmen, mit denen *traffiQ* die Vorzüge der Nutzung der Frankfurter Busse und Bahnen zielgruppengerecht

bewirbt (in 2008 zum Beispiel Ausweitung der Clevercard auf die Auszubildenden oder das Aktionsangebot „Schnupperticket“ für das Zeitkartensegment Monatskarte).

Ob sich die positive Entwicklung des Jahres 2008 auch in 2009 fortsetzen wird, ist vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise und der daraus resultierenden angespannten Situation am Arbeitsmarkt fraglich. Wir erwarten dennoch, dass die Verkehrsleistung sich auf einem hohen Niveau stabilisieren wird.



Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung *Fortsetzung*

b) Kundenbarometer 2008: Fahrgäste noch zufriedener

Das ÖPNV-Kundenbarometer ist eine standardisierte telefonische Befragung nach bundesweit einheitlicher Methode durch das unabhängige Institut TNS infratest. Im Auftrag von *traffiQ* und in Kooperation mit der VGF werden seit dem Jahre 2002 die Kunden jährlich gefragt, wie sie ihren Frankfurter ÖPNV insgesamt sowie in Bezug auf einzelne Aspekte beurteilen. Das Kundenbarometer 2008 lieferte u. a. folgende Erkenntnisse:

- 85% der Frankfurter Kunden sind im Jahre 2008 zufrieden mit dem ÖPNV in Frankfurt. Die Globalzufriedenheit hat im Jahre 2008 mit 2,76 den besten Wert seit 2002 (2,92) erreicht; sie liegt über dem diesjährigen bundesweiten Durchschnitt der Kundenzufriedenheit mit dem ÖPNV von 2,84 (jeweils auf Basis einer Skala von 1 (vollkommen zufrieden) bis 5 (unzufrieden));
- Die gute Bewertung des Frankfurter Linien-Netzes sowie insbesondere des ÖPNV-Angebotes am eigenen Wohnort zeigt die insgesamt hohe Erschließungsqualität;
- Bei Differenzierung nach den Betriebszweigen Bus, Straßenbahn, U-Bahn und S-Bahn ergeben sich zum Teil wesentliche Unterschiede in der Bewertung von Merkmalen durch die Kundschaft, z. B.:
 - Busse mit bester Kunden-Wahrnehmung bezüglich Komfort, Sauberkeit, Sicherheit;
 - U-Bahnen mit bester Beurteilung der Schnelligkeit, Taktfrequenz, Pünktlichkeit;
 - S-Bahnen mit deutlich schlechtester Bewertung der Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Fahrgastinformationen in Fahrzeugen und Informationen im Störfall;
- Bei Betrachtung der Ergebnisse im nunmehr 7-jährigen Zeitreihen-Kontext zeigte sich bei vielen Merkmalen gegenüber den Vorjahren eine gestiegene Kundenzufriedenheit, so etwa bezüglich Linien-Netz, Anschlussqualität, Kunden-Information, Sicherheit (abends) und Sauberkeit (der Fahrzeuge).

Die Zufriedenheitswerte bezüglich Tarif-Aspekten (Preis, Verständlichkeit des Tarifsystems, Fahrkarten-Sortiment), Fahrkarten-Automaten und Infrastruktur-Merkmalen (Sauberkeit/Gepflegtheit, Komfort/Ausstattung) stagnieren dagegen auf eher niedrigem Niveau.

Aus den Ergebnissen des Kundenbarometers werden regelmäßig Handlungsschwerpunkte abgeleitet, die sich aus dem Aufgabengebiet von *traffiQ* und aus den unterschiedlichen Einflussmöglichkeiten ergeben. Es handelt sich um kurzfristige und langfristige Maßnahmen aus den Bereichen Angebotsplanung, Marketing, Einnahmenmanagement und Qualitätsmanagement.

c) Einführung von Kundengarantien

Zum Vorteil der Kunden haben sich *traffiQ* und die beteiligten Partner auf die Einführung einer Kundengarantie und auf den Einsatz des gleichen Beschwerdemanagement-Systems zum 01. August 2008 verständigt. Anbieter der „10-Minuten-Garantie“ sind neben *traffiQ* der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), die Lokale Nahverkehrsorganisation Offenbach GmbH (LNO), die Kreis-Verkehrs-Gesellschaft Offenbach mbH (KVG) sowie die Lokale Nahverkehrsorganisation der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg (DADINA). Somit sind alle Fahrten in den Tarifzonen 50 (Frankfurt), 36 (Offenbach), 35 (Langen), 40 (Darmstadt), 41 (Dieburg) und 39 (Seeheim-Jugenheim) sowie die Regionalbuslinien in diesem Gebiet in die neue Garantie eingeschlossen. Ausgenommen sind lediglich S-Bahnen und Regionalzüge sowie einzelne Verbindungen wie beispielsweise Anrufsammeltaxen.

Die Kundengarantie ist als freiwillige Leistung konzipiert (Kulanzregelung), aus der sich keinerlei Rechtsanspruch ableiten lässt. Kernleistung ist eine „10-Minuten-Garantie“ als Ankunfts-garantie für lokale Bus- und Schienenverkehre. Sie bezieht sich immer auf eine konkrete Fahrt mit den Verkehrsmitteln (U-Bahn, Straßenbahn, Bus), die im Verkehrsgebiet der beteiligten Partner endet.

Der Anspruch auf Erstattung des Fahrpreises (in voller Höhe bei Einzelfahrkarten sowie anteilig bei Zeitkarten und sonstigen Fahrtberechtigungen) muss spätestens drei Tage nach dem Vorfall vorliegen. Die Abholung des Erstattungsbetrages ist innerhalb von drei Monaten nach Beschwerde möglich, dabei ist der genutzte Fahrausweis vorzulegen. Die Kosten für die Erstattungen tragen zunächst die jeweils für das betreffende Tarifgebiet zuständige Lokale Nahverkehrsorganisation und im Falle der Regionalbusse der RMV.

d) Einrichtung einer Umweltzone

Die Umweltzone in der Stadt Frankfurt am Main wurde am 01. Oktober 2008 eingerichtet und umfasst das gesamte Stadtgebiet innerhalb des Autobahnringes (A3, A5 und A661). Die Einrichtung einer Umweltzone ist einerseits eine große planerische Herausforderung für den Aufgabenträger und seine Verkehrsunternehmen, gleichzeitig aber auch eine große Chance, den ÖPNV als attraktive, leistungsfähige, wirtschaftliche und umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr noch stärker zu etablieren.

Frankfurt am Main, 9. April 2009

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer

>> Sonstige Angaben**Bestätigungsvermerk der
Wirtschaftsprüfer**

Der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht von *traffiQ* für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 wurde von der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von *traffiQ*. Der Lagebericht vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die WIKOM hat mit Datum vom 20. Mai 2009 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

**Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2008
und Jahresabschluss zum 31.12.2008**

Der Aufsichtsrat der *traffiQ* Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (*traffiQ*) hat im Geschäftsjahr 2008 unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Lutz Sikorski am 17.03.2008, 16.06.2008 und 01.12.2008 getagt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum hat sich in den o. g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte sichergestellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfung keinerlei Kenntnisse erlangt, die Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung zulassen.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren:

- die weitere rechtskonforme Gestaltung des ÖPNV in Frankfurt am Main (z. B. Konzeption, Vergabe und Betriebsaufnahme von Busverkehrsleistungen),
- die aktuelle Rechtsentwicklung im Hinblick auf das anstehende Inkrafttreten der neuen EUVO 1370/2007 (incl. der Auswirkungen auf nationale Gesetze wie das PBefG und das HessÖPNVG),
- die Finanzierung des ÖPNV in Frankfurt am Main und im RMV (incl. der Entwicklungen bei den Erstattungszahlungen für Schwerbehinderte nach § 148 SGB IX und den Ausgleichszahlungen für Schülerverkehre nach § 45a PBefG),
- die Vorbereitung der Direktvergabe von Schienenverkehrsleistungen an das kommunale Verkehrsunternehmen,
- die Einführung von Kundengarantien und die Entwicklung der Kundenzufriedenheit im lokalen Frankfurter ÖPNV sowie
- die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes in Frankfurt am Main (Jahresfahrplan 2009) und in der Region (Mitfinanzierung des regionalen Leistungsangebotes Schiene).

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Ergebnisverwendungsvorschlag geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die im Geschäftsjahr 2008 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 6. Juli 2009
Der Aufsichtsratsvorsitzende

Lutz Sikorski
Stadtrat



Herausgeber:

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Stiftstraße 9-17

60313 Frankfurt am Main

Telefon: 069/212-2 44 24

Telefax: 069/212-2 44 30

www.traffiQ.de

info@traffiQ.de

Verantwortlich:

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch

Text und Redaktion:

Klaus Linek, Heinz Steuerwald (Bilanzteil)

Idee & Gestaltung:

Agentur Meisterwerk GmbH

Busse und Bahnen für Frankfurt



traffiQ
Frankfurt am Main